



PFARREI
ST. PETER UND PAUL
WITTEN • SPROCKHÖVEL • WETTER

Pfarrnachrichten

St. Josef, St. Januarius, St. Peter & Paul mit St. Antonius, St. Augustinus & Monika mit St. Liborius

MAI 2020





Inhaltsverzeichnis

3 Vorwort

- 6-33** Aus unserer Pfarrei:
- Coronavirus und seine Folgen für unsere Pfarrei
 - Gottes eigene Therme
 - Livestream
 - Erstkommunion
 - Corona Berichte und Eindrücke von Gemeindegliedern

34 St. Peter und Paul

35 - 37 St. Januarius

38 - 39 St. Josef

40 - 43 St. Augustinus & Monika mit St. Liborius

44 Kinderseite

45 Taufen, Hochzeiten, Verstorbene, Kollekten

46-51 Dietrich Bonhoeffer, Teil I

52 Kontakte

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt der Pfarrnachrichten ist Pfarrer Holger Schmitz

Büro: Pfarrei St. Peter und Paul
Kortenstraße 2,
45549 Sprockhövel-Haßlinghausen

Unsere Pfarrnachrichten erscheinen auch auf unserer Internetseite:
www.ppherbede.de

Redaktionsschluss für die Pfarrnachrichten-Ausgabe „Juni 2020“ ist der 12. Mai 2020 um 10.00 Uhr.

Bitte senden Sie Ihre Infos und Berichte an:
Pfarnachrichten@peterundpaulherbede.de

Senden Sie bitte nur redaktionsfertige Texte zu! Vielen Dank!



Familienmesse

mal anders am 03. Mai
Jetzt haben wir ja schon einige Erfahrung in Live-Stream-Gottesdiensten gesammelt. Nun wird es mal eine Familienmesse geben unter dem Thema: „Jesus, der gute Hirte“. Herzliche Einladung dazu am 03. Mai online um 11.15 Uhr.

In den nächsten Pfarrnachrichten werden wir berichten, wie es gelaufen ist.
Für das Pastoralteam:
Angela Hoppe

Bild: Peter Weidmann. In: Pfarrbriefservice.de

Illustration von Gustavo Rezende auf Pixabay

Vorwort



Angela Hoppe, Gemeindereferentin

Da saß ich in der Osternacht in der Kirchenbank in Herbede und spürte ganz deutlich: Ich vermisse Sie und euch alle! Letztes Jahr noch haben wir hier so schön Ostern gefeiert, erst in der Kirche und dann im Gemeindesaal bei der Agapefeier mit fantastischen Leckereien, die einige mitgebracht hatten. Nach längerem Nachdenken in den vergangenen Tagen wurde mir bewusst: Erst unter diesem Verzicht auf die Gemeinschaft wird uns schmerzlich bewusst, was sie uns eigentlich bedeutet. Ich wünsche mir, dass ich mich daran dauerhaft erinnern werde, wenn wir uns wieder treffen können – wie kostbar das ist!

Und da ich nun schon mal bei dem Blick nach vorne und einer positiveren Seite der ganzen Krise bin: Ich finde es wirklich spannend, welche kreativen Ideen und Aktionen in dieser Zeit entstehen. Vor allem die Caritas – als große Organisation wie als Grunddimension unserer christlichen Gemeinden (bisher oft eher ein Schattendasein führend) gewinnt neue Bedeutung und Strahlkraft. Es werden überall vor Ort Einkaufsdienste organisiert, ein Seelsorgetelefon eingerichtet – und wir gehen aufmerksamer und achtsamer miteinander um.

Wir entwickeln neue Möglichkeiten zum Gottesdienstfeiern – online, mit eigener Initiative zuhause aus dem Gotteslob oder (wie bei den Kommunionkinderfamilien) mit zugeschickten Anregungen für kleine Hausgebete vom Bistum. Wir lernen, uns dabei in Gedanken zu verbinden und finden so eine neue Form des Zusammenseins. Und wir dürfen sicher sein, dass in dieser Verbundenheit auch Jesus in unserer Mitte ist.

Ob auf diese Weise neu so etwas wie „Hauskirche“ entsteht – so wie damals bei den ersten Christen? Da lesen wir in der Apostelgeschichte (Apg 2,46 b): *„Sie brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens.“*

Wie es einzelnen in dieser Zeit geht, was sie unternehmen und welche kreativen Aktionen entstanden sind – davon berichtet diese Ausgabe der Pfarrnachrichten. Ich wünsche uns allen viel Freude beim Stöbern und Entdecken – und freue mich schon jetzt auf ein Wiedersehen!

Ihre Gemeindereferentin Angela Hoppe

Das hat es noch nie gegeben – dass der Bischof einen Brief an alle Kommunionkinder schreibt. In diesem Jahr ist das so – noch vor Ostern ist er bei allen Erstkommunionfamilien angekommen. Wir drucken den Brief auch in dieser Ausgabe ab. (Siehe Seite 8-9)

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei,



wenn sich ein Geschehen von großer Tragweite ereignet, dann wissen noch die Menschen nach Jahren, was sie gerade taten. Mit Blick auf die Coronakrise ist das schwierig. Sie ist nicht plötzlich über uns gekommen, sondern hat sich allmählich aufgedrängt. Dennoch gibt es einen Moment, der für mich zu einer Art Schlüsselerlebnis geworden ist:

Am Sonntag, 15. März hatte ich morgens die Messe in Herbede gefeiert. Die kleine Teilnehmerzahl ließ schon erahnen, was nachmittags dann Gewissheit wurde: Per Mail teilte uns der Bischof mit, dass ab sofort keine öffentlichen Gottesdienste mehr stattfinden können. Gefühlsbetrachtet ließ mich die Lektüre in einer Wolke aus Ernüchterung zurück: Unser Kirchenalltag muss neu erfunden werden. Wie bitte soll das denn gehen...?

Alleine schon mal gar nicht, soviel stand fest: Schnell folgten die ersten Überlegungen im Kreis des Pastoralteams. Ein Austausch zwischen PGR- und KV-Vertretern führte zur Bildung eines Pfarrei-Krisenstabes. Parallel kamen kraftvollen Signale aus den Gemeinden zu ortsbezogenen Hilfsprojekten. Begleitende Unterstützung kam seitens unseres Caritasverbandes.

Ein ganz eigenes Thema war die Feier der Gottesdienste unter den neuen Umständen: Livestream und Videokanal sind zwar kein Hexenwerk, doch fehlte bislang die Praxiserfahrung. Ich bin deshalb sehr froh darüber, dass es Herrn Martin Kramer in kürzester Zeit gelungen ist, sich mit der Thematik vertraut zu machen. So können wir von St. Peter und Paul aus eine Übertragung der Liturgien ermöglichen.

Dem Ehepaar Kramer sei an dieser Stelle gedankt, nicht nur für die technische Unterstützung, sondern auch für die musikalische Mitgestaltung. Dies hat nicht zuletzt an den Feiertagen zu einer festlichen Atmosphäre der Gottesdienste beigetragen.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Gemeinderäte sowie bei allen Freiwilligen, die jetzt vor Ort den Einkaufsdienst und Angebote für hilfesuchende Menschen garantieren. Ich bedanke mich bei den Aktiven in den Gruppen und Verbänden, die neue Wege des Zusammentreffens ermöglichen.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei Ihnen und euch allen, liebe Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei für Ihr und euer Ausharren. Ich denke an unsere Kommunionkinder, an die Tauffamilien und an die Brautleute, deren sicher geglaubte Festtermine verschoben werden mussten. Und ich denke an die Angehörigen unserer Verstorbenen, denen das Abschiednehmen durch die Epidemie noch zusätzlich erschwert wird.

Ich weiß, dass viele jetzt sehr persönlich ihren Glauben leben und gleichzeitig die große bergende Gemeinschaft herbeiwünschen. Eben dies lässt mich hoffen, dass wir als Kirche gestärkt und mit Zuversicht aus der Krise herausgehen. Ich freue mich auf die Zeit, in der die direkten Begegnungen wieder möglich sein werden.

Und in diesem Sinne grüßt Sie und euch

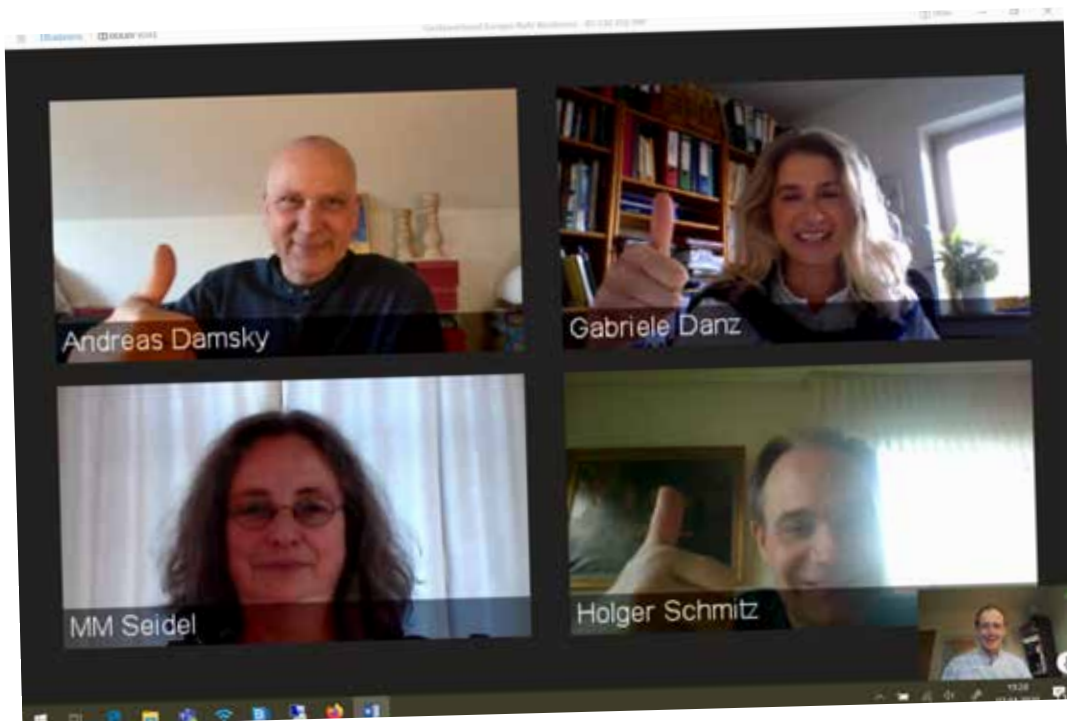
Volker Schmitz





Wenn's schnell gehen muss: Ein Krisenstab!

Die Beschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens durch die Schutzmaßnahmen in der Coronakrise haben uns alle sehr schnell erreicht und betroffen. Um hier schnellstmöglich handlungsfähig zu sein, wurde von Pfarrer Holger Schmitz ein kleines Team aus Vertretern der verschiedenen Gremien und Gemeinden zusammengerufen: Pfarrer Holger Schmitz, Maria Seidel (Vorsitzende Pfarrgemeinderat), Gabriele Danz (Gemeinderat), Andreas Damsky (Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat), Dominik Spanke (Caritasdirektor), Lutz Eckenroth (2. stellv. Vorsitzender Kirchenvorstand).



Screenshot Webkonferenz des Krisenstabs

Zügig wurden in diesem Kreis die Vorgaben aus Politik und Bistum mit Blick auf unsere Standorte und Gemeindegarbeit bewertet, ein Handlungskonzept erarbeitet und kommuniziert. Hier wollten wir aber nicht stehen bleiben, sondern gerade denjenigen helfen, die besondere Unterstützung benötigen. So wurde ein Einkaufsservice für gesundheitlich gefährdete Pfarrmitglieder organisiert, der nun in den jeweiligen Gemeinden von Freiwilligen umgesetzt wird (siehe in diesen Pfarrnachrichten).

Zwischenfazit des Krisenstabes: Bei aller Krise Freude darüber, dass wir dennoch aktiv gestalten können, dass es immer noch viele Menschen in unseren Gemeinden gibt, die helfen wollen und anpacken, dass auch die Pfarrei spontan moderne internetbasierte Zusammenarbeit beherrscht!

Lutz Eckenroth

Terminübersicht für Livestream-Gottesdienste

Sie können auf dem YouTube Kanal der Pfarrei Gottesdienste mitfeiern. Eine Zugriffsmöglichkeit besteht direkt über YouTube. Geben Sie „pp Herbede“ in das Suchfeld der Seite ein. Des Weiteren können Sie sich von unserer Homepage (www.ppherbede.de) direkt auf den YouTube Kanal weiterleiten lassen. Auf dem Kanal können Sie sowohl Aufzeichnungen als auch zu gegebener Zeit live Gottesdienste anschauen.



Zu folgenden Terminen sind live Gottesdienste zu sehen:

Sonntag, der 26. April, um 11.15 Uhr Messfeier zum 3. Sonntag der Osterzeit

Freitag, der 01. Mai, um 18.00 Uhr Maiandacht (Freischaltung einer Aufzeichnung)

Sonntag, der 03. Mai, um 11.15 Uhr Familienmessfeier zum 4. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, der 10. Mai, um 11.15 Uhr Messfeier zum 5. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, der 17. Mai, um 11.15 Uhr Messfeier zum 6. Sonntag der Osterzeit

Donnerstag, der 21. Mai, um 11.15 Uhr Messfeier zu Christi Himmelfahrt

Sonntag, der 24. Mai, um 11.15 Uhr Messfeier zum 7. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, der 31. Mai, um 11.15 Uhr Messfeier zum Pfingstfest

Fallbrügge



Bild von Peggy und Marco Lachmann-Anke auf Pixabay

Tun Sie sich etwas Gutes an. Gehen Sie nach Hause zum Essen!?

Die Corona Beschränkungen treffen uns alle sehr unterschiedlich: Manche Beamte und Angestellte gehen normal ihrer Tätigkeit nach oder arbeiten im Homeoffice. Pfleger und Ärzte müssen Patienten, die eine Praxis aufsuchen möchten, zeitlich genau einteilen und regulieren oder arbeiten in Hospitälern unter Hochdruck. Andere dürfen ihrer gewohnten Arbeit nicht ohne weiteres nachgehen. Das sind unter anderem Menschen in der Gastronomie. In Restaurants ist auch nach den ersten Lockerungen der

Corona Beschränkungen immer noch kein normaler Betrieb möglich. Einige Inhaber und Mitarbeiter bangen um ihre Zukunft. Sie versuchen durch außer Haus Verkäufe ein paar Einnahmen zu erhalten.

Vielleicht ist es für einige ungewohnt, aber es ist in unserem veränderten Alltag eine Möglichkeit, sich selber auch etwas Gutes zu tun. Deswegen nutzen Sie den außer Haus Service unserer Gastronomen, wenn es ihnen finanziell möglich ist, und verspeisen Sie leckere Sachen vom Restaurant einfach in heimischer Umgebung.

Denken Sie auch an den heimischen Handel und nutzen Sie Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, die für uns alle in der Nähe präsent sind und ihre Waren anbieten. Dazu gehören natürlich auch die heimischen Handwerksbetriebe.



Öffentliche Gottesdienste und persönliches Gebet

Sämtliche öffentliche Gottesdienste sind in unserer Pfarrei auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Zum persönlichen und privaten Gebet bleiben unsere Kirchen wie folgt geöffnet:

St. Antonius:	Sa 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
St. Augustinus und Monika:	Fr 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
St. Januarius:	täglich 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
St. Josef:	täglich 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr
St. Liborius:	Mo - Fr 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
St. Peter und Paul:	Fr 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr



Bild: Bernhard Riedl, In: Pfarrbriefservice.de

Pfarr- und Gemeindebüros

Unsere Pfarr- und Gemeindebüros sind für den Publikumsverkehr geschlossen. Telefonisch, per E-Mail und per FAX erreichen Sie unsere Anlaufstellen zu folgenden Zeiten:

Pfarrbüro Haßlinghausen (auch für Grundschöttel und Wengern sowie in allen Anliegen der Pfarrei)

Tel. 0 23 39 / 23 15, Fax 0 23 39 / 31 88, E-Mail info@peterundpaul-herbede.de

Mo 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr
 Mi 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
 Do 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr
 Fr 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Gemeindebüro Herbede

Tel. 0 23 02 / 2 02 26 70, Fax 0 23 02 / 2 02 26 85,
 E-Mail: st.peter-und-paul.herbede@bistum-essen.de
 Di 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Gemeindebüro Niedersprockhövel

Tel. 0 23 24 / 76 06,
 E-Mail st.Januarius.Sprockhoevel@bistum-essen.de
 Do 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr



*Familienmesse
 mal anders am 03. Mai
 Jetzt haben wir ja schon einige Erfahrung
 in Live-Stream-Gottesdiensten gesammelt.
 Nun wird es mal eine Familienmesse geben
 unter dem Thema: „Jesus, der gute Hirte“.
 Herzliche Einladung dazu am 03. Mai
 online um 11.15 Uhr.*

*In den nächsten Pfarrnachrichten werden
 wir berichten, wie es gelaufen ist.
 Für das Pastoralteam:
 Angela Hoppe*

Hinter der Livestream Kamera

Der Innenraum der Kirche St. Peter & Paul hat sich etwas verändert. Relativ zentral steht jetzt im Kirchenschiff eine Kamera. Rund um diese stehen und liegen alle möglichen technischen Gerätschaften: Steckdosenleisten, Kabel, Monitore, Scheinwerfer, Mikrofone und ein Mischpult.

Die Corona Beschränkungen haben diesen für uns ungewöhnlichen Weg der Glaubensverkündigung eröffnet. Bei dieser kurzfristigen Premiere mussten wir alle Erfahrungswerte sammeln, sowohl vor der Kamera als auch im Hintergrund. Wie verhält man sich richtig? Welches Sprechtempo ist angebracht? Wo sind im Altarraum unschöne Stellen? Welche Laufwege sind einzuhalten? Wie laut darf die Orgel sein?

Die Herausforderungen des Internets sind dabei schon wieder andere. Eine stabile Übertragung zu gewährleisten ist dabei nicht immer einfach. Manchmal ist das Netz unzureichend, dann gibt es Probleme auf der Video Plattform oder der eingerichtete Livestream funktioniert auf einmal nicht. Bei all diesen Herausforderungen mag die Frage aufkommen, ob es die Mühe überhaupt wert ist?

Wir konnten sehr auf die Got-

unterschiedliche Zugriffshäufigkeiten tesdienste feststellen. Die Karfreitagsgottesdienst wurde 166 Mal aufgerufen und die Osternacht 837 Mal. Nicht hinter jedem Klick auf eine Übertragung steckt auch ein Gläubiger, der gerne einen Gottesdienst sehen möchte. Manchmal schauen Leute nur kurz herein oder rufen das Video wiederholt auf, um etwas zu überprüfen. Nichtsdestotrotz wird der Livestream von einigen genutzt, worüber wir sehr froh sind. Jedoch ist das alles nur möglich, weil sich zwei Personen für die Technik und die Musik bei diesem Unternehmen sehr stark miteinbringen: Herr und Frau Kramer.

Beiden sei an dieser Stelle ein herzliches „Danke“ geschrieben.

Fallbrügge



Grafik von Pixabay



YouTube

Livestream



Sie können über unsere Internetseite www.ppherbede.de oder direkt auf YouTube (pp Herbede) auf unseren Kanal zugreifen.

Kinderkreuzweg online

Der Weg entsteht im Gehen

Das war wirklich eine spannende Zeit – das Entstehen unseres Online-Kinderkreuzweges. Am Anfang stand: Eigentlich gab es doch am Karfreitagmorgen immer einen Kinderkreuzweg – und jetzt? Im Gespräch mit Alexa und Martin Kramer nach dem zweiten Livestream-Gottesdienst wurde die Idee für dieses Projekt geboren.

Und dann ging es los:

- Text raussuchen und anpassen
- Lieder aussuchen und einfügen
- Idee zur Umsetzung entwickeln: Bibelpuppen aus dem Josefshaus ausleihen (was unter den gegebenen Sicherheitsvorkehrungen nicht so einfach war und dank der Vermittlung von Hilde Kayß gelang)
- Bilder mit den Bibelpuppen in der Kirche stellen und fotografieren
- Eine Freundin aus der Nähe von Borken anrufen und sie um ein Bild von Jesus am Kreuz bitten, da wir das nicht stellen konnten
- Begrüßung, Einleitung und Abschluss als Video aufnehmen
- Lieder aufnehmen (wie dann dabei sogar einige Chormitglieder ins Spiel kommen konnten, beschreibt Alexa in ihrem Artikel)
- Texte aufnehmen, wobei Nicolas die Männer- und Hannah Maria die Frauenrollen übernahm
- Schließlich kam Martin dann noch auf die Idee, ein kleines Ankündigungsvideo zu machen – was sich in Windeseile über unsere Pfarrei und darüber hinaus verteilte.
- Am Montagabend der Karwoche war endlich alles „im Kasten“ – und dann arbeiteten unsere fantastischen Techniker Martin und Elias mit Hochdruck daran, alles zusammenzusetzen.





Zwischendurch flogen natürlich jede Menge Mails und Whatsapp-Nachrichten hin und her, um immer wieder Dinge abzustimmen, zu korrigieren und zu verbessern. Das Ergebnis am Karfreitag konnte sich wirklich sehen lassen – und so waren definitiv mehr Menschen beim Kinderkreuzweg als sonst. Ja, „der Weg entsteht im Gehen“ – das habe ich bei diesem Projekt wirklich gelernt. Wir müssen bei so neuen Abläufen, wie wir sie zurzeit brauchen, um in die Veränderung auf allen Ebenen zu kommen, nicht so genau schon jeden Schritt kennen. Vieles ergibt sich. Ein Schritt folgt auf den nächsten – und wir dürfen uns führen lassen – vor allem von dem, der von sich sagt: „Ich bin der Weg!“



Ich danke allen von Herzen, die auf ganz unterschiedliche Weise an unserem Online-Kinderkreuzweg mitgearbeitet haben!

Angela Hoppe



1. Jesus vor Piatus
2. Jesus nimmt das Kreuz auf sich.
3. Jesus begegnet seiner Mutter.
4. Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
5. Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch.
6. Jesus stirbt am Kreuz (Maria und Johannes unter dem Kreuz)
7. Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt
8. Der Leichnam Jesus wird ins Grab gelegt



Verschooben ist nicht aufgehoben!

Erstkommunionvorbereitung online und anders

Eigentlich ist der Mai auch der Monat der Erstkommunionfeiern. Doch auch die sind erstmal abgesagt. Inzwischen gibt es neue Termine für den September, was für eine relative Planungssicherheit sorgt.

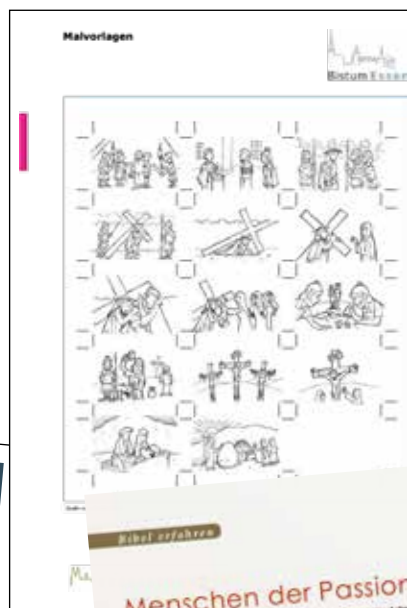
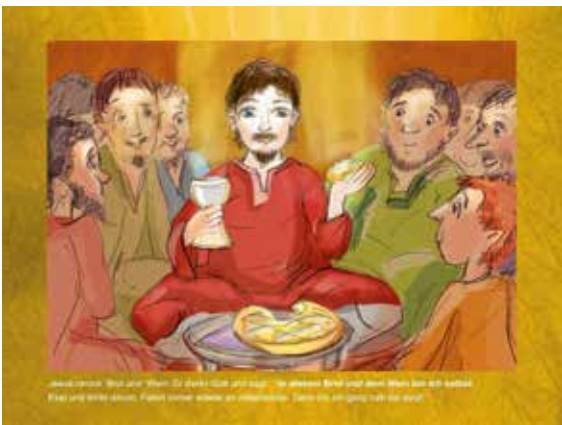
Die neuen Termine sind:

- St. Josef: Samstag, 05. September um 16.30 Uhr
- St. Augustinus und Monika/St. Liborius: Sonntag, 13. September um 10.00 Uhr in St. Aug. u. Monika
- St. Peter und Paul: Sonntag, 20. September um 11.15 Uhr
- St. Januarius: Sonntag, 27. September um 10.00 Uhr

Bis dahin bleiben natürlich auch noch ein paar bange Fragen: Passt das Kleid dann noch? Wie ist dann das Wetter? Nein, es wird mit Sicherheit nicht so wie gewohnt – aber vielleicht viel intensiver und mit noch mehr Freude - da bin ich ganz sicher!

Der Bischof hat den Kommunionkindern einen Brief geschrieben, den wir hier auch abdrucken. Außerdem bekommen die Kommunionkinderfamilien jede Woche einen Hinweis auf ein Bibelvideo und/oder eine kurze Vorlage für ein Hausgebet. Unterm Strich werden die Kommunionkinder dadurch möglicherweise sogar besser und ausführlicher informiert und vorbereitet sein – und auf jeden Fall sind die Familien noch mehr einbezogen.

Angela Hoppe



Auszüge aus dem digitalen Osterpäckchen für Erstkommunionkinder vom Bistum Essen. Ein wirklich tolles Heft für die ganze Familie.



Der Bischof von Essen



Dr. Franz-Josef Overbeck

liebe Kommunionkinder,

schon bald wäre euer großer Tag gewesen, auf den ihr euch so lange und intensiv vorbereitet habt. Leider musste eure Erstkommunion aber wegen der Ansteckungsgefahr mit dem Corona-Virus verschoben werden. Ich kann gut verstehen, dass euch diese Entscheidung traurig macht. Das tut mir sehr leid und macht mich ebenfalls traurig. Aber eure Erstkommunion wurde ja – Gott sei Dank – nur verschoben und kann hoffentlich bald nachgeholt werden.

In dieser besonderen Situation möchte ich euch gerne etwas zusenden, über das ihr euch hoffentlich freuen werdet. Wir haben nämlich ein digitales Osterpäckchen für euch geschnürt. Darin findet ihr zum Beispiel Ideen, wie ihr die Tage rund um das Osterfest gestalten könnt, um die Erinnerung an Jesus, sein Sterben und seine Auferstehung wach zu halten. Für den Karfreitag zum Beispiel haben wir für euch eine ganz besondere Idee entwickelt: Malt doch einmal einzelne Stationen des Kreuzweges Jesu auf kleine Steine und verteilt sie in eurer Nachbarschaft. Schön wäre es auch, wenn ihr ein Foto eurer Bilder unter #steinkreuzweg auf Instagram oder Facebook posten würdet, damit sie von vielen gesehen werden können. In unserem Osterpäckchen findet ihr außerdem aber auch noch zwei Spiele und einige Buchvorschläge. Vielleicht ist ja etwas Interessantes für euch dabei.

Außerdem bekommt ihr auch noch einen Vorschlag für die Gestaltung eines kleinen Gottesdienstes, den ihr mit eurer Familie an dem Tag feiern könnt, der eigentlich euer Erstkommunionstag gewesen wäre. Das wäre doch eine schöne Möglichkeit, diesen Tag besonders zu gestalten – in der Hoffnung, dass eure Erstkommunion bald nachgeholt werden kann.

Ihr dürft ganz sicher sein, dass ich in den nächsten Wochen ganz oft an euch denken und auch für euch und eure Familien beten werde. Das verspreche ich euch. Und ich würde mich freuen, wenn ihr in euren Gebeten ab und zu auch an die anderen Kommunionkinder, an eure Gemeinde und an mich denken würdet. Das würde uns dann gemeinsam in unserem Glauben an Gott auf eine ganz besondere Weise miteinander verbinden und wäre ein schönes Zeichen unserer Gemeinschaft, zu der uns Jesus zusammenführen will. Ich fände das schön.

So wünsche ich euch und euren Familien gesegnete Kartage und ein schönes und frohes Osterfest!

Euer Bischof

+ Franz-Josef Overbeck



Neues Presse-Team für Pfarrei St. Peter und Paul

Patrizia Labus und Claudia Kook unterstützen die Pfarrei in Witten, Wetter und Sprockhövel bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die neue Kontakt-Adresse ist presse@peterundpaul-herbede.de.

Durch eine Kooperation mit der Caritas Ennepe-Ruhr bekommt die Pfarrei St. Peter und Paul Unterstützung bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ansprechpartnerinnen sind Patrizia Labus und Claudia Kook. Patrizia Labus ist bereits seit 2018 als Pressereferentin für die Caritas Ennepe-Ruhr tätig. Claudia Kook ist im März zum Team dazugestoßen. Beide agieren im Rahmen einer Kooperation auch für die Propstei St. Marien in Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal. „Wir freuen uns sehr, nun auch in der Pfarrei St. Peter und Paul unseren Teil zur Vernetzung der Haupt- und Ehrenamtlichen mit Medienvertretern und anderen Partnern beitragen zu können und dabei helfen zu können, möglichst viele Menschen auf die tolle Arbeit der Kirche vor Ort aufmerksam zu machen“, sagen die beiden Kolleginnen. Für Fragen, Anregungen und Inhalte sind sie ab sofort per Mail unter presse@peterundpaulherbede.de zu erreichen.



Claudia Kook



Patrizia Labus



Wer könnte Schutzmasken für Helfer nähen?

Sie betreuen Familien, kaufen für Alleinerziehende ein, beraten Schwangere, helfen Menschen mit psychischen Krankheiten oder Süchtigen. Vieles läuft bei der Caritas gerade telefonisch oder online. Aber immer geht das nicht.

„Wir halten den Kontakt, wo immer möglich, per Telefon und online. Wo direkter Kontakt notwendig ist, möchten wir Mitarbeiter und Hilfesuchende schützen“, sagt der Caritasdirektor Dominik Spanke und hofft auf Unterstützung von Menschen, die „ein Talent an der Nähmaschine haben“.

Denn wenn die Mitarbeiter der Caritas Ennepe-Ruhr beraten und unterstützen, laufen viele Gespräche aktuell per Telefon, es wird gemailt oder per Messenger-Dienst videotelefoniert. Aber es gibt selbstverständlich auch weiterhin Situationen, in denen Menschen nur im persönlichen Kontakt geholfen werden kann. So zum Beispiel beim Einsatz in Familien in schwierigen Situationen, beim angebotenen Einkaufs-Service und aus vielen anderen Gründen.

Die Gesundheit der Mitarbeiter und gleichzeitig der Klienten steht dabei für die Caritas an oberster Stelle. „Sollten zu viele Spenden ankommen, werden wir diese an Bedürftige und soziale Projekte weitergeben.“, verspricht Herr Spanke.

Über die Website www.einzigware.de des Labels „Einzigware“, ein deutschlandweit laufendes Caritas-Projekt für Langzeitarbeitslose, kann eine Nähanleitung abgerufen werden. Fragen zum Spendenaufruf der Caritas Ennepe-Ruhr beantwortet Anja Kutz unter Tel. (0 23 36) 9 24 25 10.



Waschtage in Herbede

Viele Messdienermütter hatten nach Ostern eine tolle Aktion gestartet: Sie haben die Talare und Rochetts in den Sakristeischränken von St. Peter & Paul gereinigt. Einige Gewänder hatten diese Reinigung auch wirklich nötig. Dafür war die Farbe des Waschwassers ein eindeutiger Indikator. Ich möchte an dieser Stelle den Müttern der Messdiener ein herzliches „Danke“ schreiben. *Bernd Fallbrügge*



Liebe Daheimgebliebenen, allen, die wegen des Corona-Virus zu Hause bleiben müssen, bieten wir einen Einkaufsservice an. Wenn Sie Hilfe brauchen oder jemanden kennen, der das Haus nicht verlassen kann, melden Sie sich bei uns. Sprechen Sie uns auf den Anrufbeantworter und hinterlassen Sie Ihren Namen und Ihre Rufnummer. Wir rufen Sie schnellstmöglich zurück. Und bleiben Sie gesund!

Seelsorgetelefon:

0 23 24 / 5 69 95 31

(Pfarrei St. Peter und Paul, Witten • Sprockhövel • Wetter)



Ostersteine für die Osterfreude

In großen Städten wie Bochum gibt es kleine bemalte Steine, auf deren Unterseite man einen Hinweis wie zum Beispiel #BoSteine findet. Diese Idee haben Christen in Norddeutschland aufgegriffen und ihre Steine mit Osterszenen und Ostersymbolen bemalt. Auf der Unterseite steht #stärkeralsderTod oder #Ostersteine.

Haben Sie schon einen Osterstein gefunden?

Auf dem Weg zum Einkaufen und zurück oder vor einer geöffneten Kirche kann man seit Ostern diese Steine entdecken. Sie können selber Steine bemalen und entsprechend kennzeichnen, damit andere Menschen wissen, worum es geht. Es gibt eine Facebookgruppe, in der die Bilder der Fundstücke gepostet werden. Wir werden Ihnen in der nächsten Ausgabe der Pfarrnachrichten ein paar Ostersteine aus unserer Pfarrei zeigen. Wenn Sie uns ein Bild Ihres Ostersteins schicken können, wäre das sehr schön.

Wer rollt den Stein vor der Grabhöhle weg?

Die Frauen fragten sich am Ostermorgen, wer den schweren Stein vom Grab wegrollen kann. Heute ist dieser Stein für uns ein Symbol für das Schwere und Hinderliche. Wir wollen mit diesen Ostersteinen daran erinnern, dass wir nicht allein sind. Das Schwere und Hinderliche wird uns genommen, wir sind erlöst. 40 Tage dauert die Osterzeit, dann feiern wir Pfingsten. Stecken wir einander mit Hoffnung und Glauben und Liebe an. Lassen wir uns von Gottes Geist bewegen.

Dorothee Janssen

<https://www.flickr.com/people/ruminatrix/> CC by-nc-nd 2.0



Einkaufsdienst:

Niedersprockhövel/Obersprockhövel

Gemeinde St. Janarius

Ansprechpartner/In

Frau Jessica Haverkamp, Tel.: 0 23 24 / 7 39 89

Herr Michael Schwermann, E-Mail: ms.schwermann@web.de

Grundschöttel/Volmarstein Ökumenische Einkaufshilfe

Kontaktnummer: 0 23 24 / 5 69 95 33

Wengern/Esborn

Ökumenische Einkaufshilfe

Kontaktnummer: 01 57 / 31 53 28 78

E-Mail: sebastian.zelder@kirche-hawi.de

Haßlinghausen/Hiddinghausen/Herzkamp

Stadt Sprockhövel

Ansprechpartner/In

Frau Bärbel Mays, Tel.: 0 23 39 / 91 73 56

(nur vormittags zu erreichen)

E-Mail: Mays@sprockhoevel.de

Herbede/Buchholz/Durchholz

Einkaufshilfe:

Kontaktnummer: 0 23 24 / 5 69 95 36

Telefonischer Besuchsdienst:

Kontaktnummer: 0 23 24 / 5 69 95 37

Besuch der Friedenskapelle in Essen-Überruhr – Eine lohnende Radtour –

Die wegen der Corona-Pandemie seit Mitte März bestehende Kontaktsperre und empfohlenen Ausgangsbeschränkungen führen zum zwingenden Wegfall aller öffentlichen Gottesdienste. Die Situation macht erfinderisch. Dankbar können wir daher sein für die im Internet jeweils als Live-Streaming übertragenen Heiligen Messen aus der Kirche St. Peter und Paul in Herbede, zuerst von weniger guter Qualität, dann immer besser werdend und schließlich fast schon sehr gut.

Da wir Menschen uns möglichst von anderen fernhalten sollen bzw. müssen, machte ich am Montag nach Palmsonntag bei schönstem Frühlingwetter, blauem Himmel und damit bei besten Bedingungen allein eine Radtour von Haßlinghausen nach Essen-Überruhr. Die Fahrt ging auf den beiden gut ausgebauten Radwegen über Niedersprockhövel nach Hattingen, ab dort ruhrahwärts auf dem durchgehend geteerten Ruhrtalradweg.

Abzweig vom Ruhrtalradweg zur Friedenskapelle (s. kleines Hinweisschild)



Nach einigen Kilometern bog ich nach einer kleinen mit Kopfsteinen gepflasterten Brücke (Holteyer Hafen) links ab und folgte dem dort aufgestellten Hinweisschild „Friedenskapelle“. Wenige hundert Meter entfernt steht auf einer Anhöhe die von der örtlichen Eucharistischen Ehrengarde im Jahr 1961 erbaute und seither von dieser betreute kleine Kapelle, eine Oase der Ruhe, der Erholung und Besinnung, geradezu ein Kleinod in einer sehr gepflegten Anlage, umgeben von einem Kreuzweg.



Von Kindern bemalte Steine am Wegesrand, Nähe früherem Bahnhof Schee (gedacht als buntes wachsendes Kinder-Kunstwerk während der Pandemie-Zeit)



Friedenskapelle (Außenansicht)



Friedenskapelle (Innenansicht)



Kreuzigungsgruppe des untern Kreuzweges



Es lohnen sich Radtouren aus allen Gemeinden unserer Pfarrgemeinde. Die einfache Fahrt von Haßlinghausen aus beträgt ca. 25 km, aus Niedersprockhövel etwa 10 km weniger, aus Herbede schätzungsweise 20 - 25 km. Fast schon sportlich könnte sich allerdings eine Radtour aus Volmarstein bzw. Wengern gestalten, grob geschätzt dürften es 30 km sein.

Die Fahrt lohnt sich auch mit einem PKW, Navi-Eingabe: Essen, Mönkhoffstr. 55A. Ich wünsche allen Lesern, die diese Radtour unternehmen, eine unfallfreie Fahrt, viel Freude, eine Stärkung ihres Glaubens und ggf. eine Erhörung ihrer Gebetsanliegen.

Wer nicht allein fahren möchte, kann sich ja bei mir melden. Meine Rufnummer steht im Telefonbuch.

Alfons Fuchs, St. Josef, Sprockhövel-Haßlinghausen



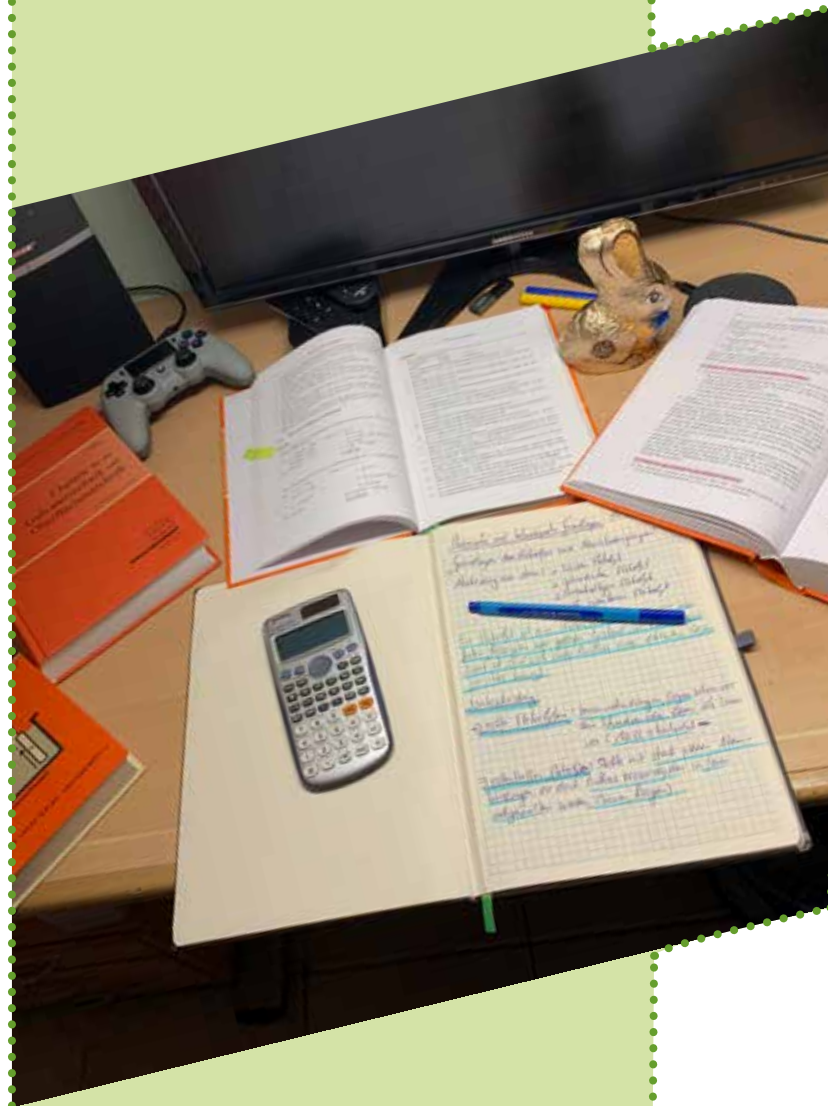
die Kapelle angeleg-



Abbildung der Marter-Instrumente Christi (rückseitig an der Kapelle angebracht, mit Erläuterungen)

Corna-Alltag von Niclas Godehardt

Da ich in 3,5 Jahren meinen Meisterschein als Oberflächenbeschichter anstrebe, bestand und besteht meine Zeit während der Corona Krise eigentlich nur aus Lernen und Vorbereitung auf die Prüfungen. Auf dem beigefügten Bild ist mein Schreibtisch voller Bücher zu sehen.



Meine Corona-Ferien

Meine „Corona-Ferien zu Hause“ waren eigentlich ganz schön.

In den ersten drei Wochen standen vormittags erst Mal die Schulaufgaben auf dem Programm. Wenn das erledigt war, blieb noch viel Zeit zum Spielen, z.B. mit Playmobil.

Aber was macht man die ganzen Nachmittage, wenn man seine Freunde nicht zum Spielen treffen soll und die Hobbies auch nicht stattfinden?

Zum Glück war das Wetter ja meistens richtig gut, sodass ich viel machen konnte:

Nachmittags war ich oft mit meinem Bruder oder meinen Eltern draußen. Ich habe viele neue Wege in Niedersprockhövel mit dem Fahrrad und auch zu Fuß erkundet, z.B. das schöne Pleßbachtal. In der Siedlung bin ich viel Inliner und Skateboard gefahren. Außerdem habe ich viele neue Backrezepte ausprobiert, wie selbstgemachte Pizza oder Schweinebrötchen. Mit meinem Kaninchen Ferdinand habe ich auch viel gespielt. Ein bisschen Sport habe ich auch gemacht. Ich war zum Beispiel mit meiner Mama joggen oder habe im Keller am Trapez geturnt. Außerdem habe ich mir mit meinem Bruder ein Wurfspiel ausgedacht. Und wenn der Tag dann um war, haben wir abends ferngesehen und gelesen.

Und wie hat man Kontakt, wenn man keinen persönlichen Kontakt haben soll? Mit den Omas und Opas haben wir regelmäßig Skype-Videotelefonate gemacht und ab und zu habe ich mit meiner Freundin über den Gartenzaun „auf Abstand“ gequatscht.

Johanna Fischer (9) Jahre aus Niedersprockhövel





Wie die Pandemie Alltags-Inhalte geändert hat

Eins vorweg: Die Tagesstruktur ist bei uns geblieben: 6.15 Uhr aufstehen, frühstücken, Zeitung lesen, gegen 12.30 Uhr Mittagessen, eine Kaffeepause gegen 16.00 Uhr ist auch nicht zu vernachlässigen. Und das Abendbrot zwischen 19.00 Uhr und 20.00 Uhr bildet den Übergang zur „Freizeit“.

Das Verweilen-Müssen zu Hause hat aber dafür gesorgt, dass andere Inhalte als vor der Pandemie den Tagesablauf prägen. Da ist z. B. die Anfrage unserer Tochter SCHWESTER KERSTIN MARIE aus dem Vincenzhaus der Dominikanerinnen in Oberhausen, die dringend Mund- und Nasenbedeckungen für den Einsatz im Altenheim benötigt. Denn die sind dort besonders wichtig, weil vor allem eine Ansteckung der Altenheimbewohner – zu ihnen gehören auch unser ehemaliger Pfarrer Ludger Knaden (von 1986 bis 1991 Pfarrer in St. Josef, Haßlinghausen) und der em. Weihbischof von Essen, Franz Vorrath, Bewohner des von den Arenberger Dominikanerinnen geleiteten Altenheims sind.

Deshalb habe ich gleich während der ersten Tage der Beschränkungen begonnen, für die erbetenen Masken geeignete Stoffe und Zutaten zusammenzutragen. Dabei stellte es sich heraus, dass es sehr bald schwierig wurde, für die Einfassung der Masken die nötigen Mengen Schrägband zu beziehen. An vielen Stellen musste nachgefragt werden, bis das Material sukzessive eintraf. Der Nachschub an Gummibändern für einen anderen Teil der Masken klappte dank einer großzügigen Spende einer Familie unserer Gemeinde ganz ausgezeichnet.

So sind, auch mit Hilfe meiner Tochter Martina Graffmann, inzwischen über 200 Masken ehrenamtlich erstellt und an das Altenheim nach Oberhausen verschickt worden.

Dankbar – auch wenn diese Zahl gewiss nur ein kleiner Tropfen auf dem heißen Stein ist, – werden sie dort nun sehr gerne verwendet.

Christine Berretz



Christine Berretz beim Nähen der Schutzmasken



Pfarrer Ludger Knaden und Sr. Kerstin Marie 2017

● ● ● ● ● Corona-Alltag in unserer Pfarrei

Alltag in Zeiten von Corona

„Schule ohne Kinder“

Und auf einmal ist alles anders. Die Kinder, die wir normalerweise täglich unterrichten, sind nun zu Hause und wir müssen sie mit Aufgaben versorgen. Der direkte Kontakt ist nicht mehr möglich und ein kleines Lob zur richtigen Lösung kann nicht ausgesprochen werden. Die Beziehungsarbeit zu den Kindern, die gerade in der Grundschule einen hohen Stellenwert hat, fehlt ungemein. Da kommt der Anruf der Lehrerin, die sich nach dem Befinden erkundigen will, wie ein Geschenk vom Himmel. Die gesamte Familie ist im Hintergrund zu hören und die Freude ist selbst durch das Telefon spürbar. Eine vollkommen neue Erfahrung, die wir gerne im Herzen behalten.

Gabriele Danz, Schulleiterin in Bochum



Mein Alltag während der Corona Beschränkungen

Hallo, ich bin Vicky, 21 Jahre alt und Messdienerleiterin in der Gemeinde St. Josef. Mein Alltag hat sich während der Corona Beschränkungen stark verändert, normalerweise bin ich ständig draußen unterwegs, da das nun nicht mehr geht, habe ich mir andere Beschäftigungen gesucht.

Da gerade die ganze Familie zuhause ist, fangen wir den Tag immer mit einem gemeinsamen Frühstück an. Ein wenig kann ich mich mit dem Vorbereiten zukünftiger Aktionen der Messdiener beschäftigen. Sonst habe ich die alte Nähmaschine meiner Mutter ausgepackt und versuche mich nun an ersten Projekten. Außerdem habe ich meinen Balkon vom alten Bodenbelag befreit und mit Kunstrasen, neuen Stühlen und Pflanzen zu einem kleinen Paradies verwandelt.

Mit meinen Freunden treffe ich mich regelmäßig im Internet auf einer Plattform, über die wir uns hören und sehen können. Das hält die Stimmung aufrecht.

Die Karwoche mal anders, weil wir wegen Corona alle zuhause bleiben müssen

Nachdem wir uns schon daran gewöhnt hatten, wie es zuhause mit Homeoffice und Homeschooling ist, standen nun die Osterferien vor der Tür. Doch leider konnten die alt bekannten Aktionen (Palmstöcke basteln, Osterkerzen gestalten, Chrisammesse besuchen und Osterfeuer abbrennen lassen) nicht stattfinden, auf die sich die Kinder gefreut hatten.

Aber trotzdem verbrachten wir eine abwechslungsreiche Karwoche.

Am Palmsonntag machten wir eine Fahrradtour zur Kirche und holten uns dort ein paar gesegnete Palmzweige, die die Kinder zuhause mit bunten Bändern geschmückt und an die Nachbarn verteilt haben.

Außerdem brachten wir uns Osterkerzen aus der Kirche mit, die Klara mit Wachs verzierte, sodass wir eine schöne, bunte Osterkerze für das kommende Jahr haben.

Normalerweise brachten die Kinder die Palmzweige in der Karwoche immer ins Altenheim. Da das jedoch nicht möglich war, sammelte in diesem Jahr der AWO-Kindergarten Osterbilder, die die Kinder gemalt hatten. Diese kleinen Kunstwerke brachte man den Bewohnern des Altenheimes. Am Mittwoch stand dann ein Pfadfindertag auf dem Programm. Da schon morgens die Sonne schien, konnten wir draußen im Garten auf Isomatten frühstücken.

Nach dem Frühstück gingen wir in den Wald und sammelten Müll, was leider gar nicht so leicht war, und Stöcke für unser Nachmittagsprogramm.

Am Nachmittag gab es dann nämlich gebackene Marshmallows und später Stockbrot.

Zu einem richtigen Lager gehört auch ein Banner. Den „Bannermast“ brachten wir uns aus dem Wald mit, um daran das selbstgestaltete Banner aufzuhängen.

Abends wurde dann noch das Zelt im Garten aufgebaut, und die Mädels verbrachten die Nacht im Zelt.

Das Zelt wurde aber nicht nur zum Übernachten genutzt, sondern am Karfreitag zogen sich die Kinder mit dem Tablett ins Zelt zurück, um dort in aller Ruhe den Kinderkreuzweg unserer Gemeinde auf YouTube zu verfolgen.

Wir durften dann schon am Samstag feiern, da der Hannes Geburtstag hatte und vier Jahre alt wurde. Daher merkten wir kaum, dass das traditionelle Osterfeuer ausfallen musste.

Trotz Corona war es für uns eine abwechslungsreiche Woche, und wir konnten uns gut auf Ostern vorbereiten.

Martina Graffmann





Frühstück auf der Terrasse



Klaras Osterkerze



Bannermast



Briefe für das Altenheim



Lina und Klara im Zelt



Hannes, Klara und Lina schauen den Kinderkreuzweg



Stockbrot

Familie Vogt #WIRBLEIBENZUHAUSE

Das Corona-Kontaktverbot hat auch uns als Familie vor ziemlich große Herausforderungen gestellt. Was vor Wochen schier unvorstellbar erschien, ist nun Realität: Keine Schule, Dauer-Homeoffice, alle immer zuhause... Am Anfang, als unsere drei Kinder eigentlich noch Schule gehabt hätten, kamen die zu erledigenden Aufgaben per E-Mail ins Haus. Dann lief der Drucker heiß und der Papierstapel musste nach Kindern, Fächern und Abgabedaten sortiert werden. Nicht nur bei uns, sondern auch bei anderen Eltern führte das zu Problemen und Unklarheiten. Zum Glück sind ja heute alle über diverse elektronische Geräte miteinander verbunden. Was sonst als Allheilmittel angesehen wird, kommt plötzlich in die Kritik. Möchte man nicht doch lieber öfter mal „offline“ sein?

Dazu kommt noch eine weitere Erkenntnis: Immer nur am Handy oder vor dem Fernseher wird auch irgendwann langweilig! Dann ein ganz verrückter Vorschlag: Lasst uns Gesellschaftsspiele spielen! Und als das Wetter immer besser wird und die Osterferien beginnen, haben wir das Shuffleboard, das unser Sohn Moritz im Winter mit dem Opa aus Bottrop gebaut hat, mit wenigen Handgriffen fertiggestellt und in Betrieb genommen. Das Spiel ist bei allen der große Hit und selbst die Nachbarn, die derzeit in unserem Garten tabu sind, genießen unsere akustischen Signale und haben Gewissheit, dass bei uns alles O.K. ist.

Bleiben Sie gesund!

Das wünscht Ihnen Familie Vogt aus Niedersprockhövel





Frühstücks-
fernsehen
mit
Gottesdienst
bei Familie
Damsky am
22.3.2020

Ehepaar Tacke-Niggemeier:

Auch wir haben uns am letzten Sonntag (22.03.20) dafür entschieden, den Livestream der Gemeinde St. Peter & Paul anzuschalten und den Gottesdienst mitzufeiern.

Wir saßen dabei in unseren Sesseln im Wohnzimmer. Nach einigen Minuten fuhr mein Mann die Fußstützen heraus und machte es sich bequem. Ich war zuerst entsetzt und meinte, das ginge doch nicht. Schließlich würden wir gerade die heilige Messe feiern. Aber nach einniger Zeit habe ich es mir dann auch bequemer gemacht. Das hat aber der Andacht nicht geschadet.

Tacke-Niggemeier



Zum Leserbrief

von Michael Schwermann / Pfarrnachrichten April 2020

Als ich den Brief von Michael Schwermann im letzten Pfarrbrief (leider nur im Internet) las, dachte ich: Ja, endlich spricht jemand das aus, was ich seit einiger Zeit denke.

Warum sollen jetzt so viele Arbeiten auf Pfarrebene gemacht werden? All die Gremien und Ausschüsse, die wir jetzt gewählt haben, müssen doch von Menschen ausgefüllt werden, die sich dann gemeinsam treffen. Und schon das ist in unserer weit gestreuten Gemeinde nicht einfach.

Welche gemeinsamen Ziele gibt es auf Pfarrebene, die nicht jetzt schon in den verschiedenen Gemeinden verfolgt werden? Und sind nicht die einzelnen Verbände und Gruppen bemüht, in ihren Gemeinden und mit den verschiedenen Bedürfnissen zu arbeiten? Ist es sinnvoll, das jetzt auch noch auf Pfarrebene zu tun?

Wenn wir jetzt schon Probleme haben, in den Gemeinden Personen zu finden, die sich für die Arbeit einsetzen, wird es dann nicht schwierig werden, sie auch noch für die Pfarrebene zu finden? Es sind doch alle Gemeinden bemüht, für sich Programme und Veranstaltungen durchzuführen, die das Leben der Gemeinde bereichern. Wie soll das aber auf Pfarrebene gehen, wenn man so weite Wege zueinander hat? Das merke ich an mir. Wenn ich im Pfarrbrief lese, dass in einer Gemeinde unserer Pfarrei eine Veranstaltung stattfindet, die mich interessiert, dann ist es meistens der weite Weg, der mich davon abhält, an ihr teilzunehmen. Denn ohne Auto kann man abends nicht von Sprockhövel nach Volmarstein oder Wengern kommen.

Wie viel Arbeit und Zeit wenden die Mitglieder der verschiedenen Ausschüssen auf, um zu planen und zu überlegen, wie gemeinsame Pfarrarbeit möglich ist. Sollte man nicht stattdessen einige „Großveranstaltungen“ planen, wie Michael Schwermann vorschlägt, um auf diese Weise ein Pfarrgefühl wachsen zu lassen. Ich denke, das wäre eine Möglichkeit. Und für so einzelne Projekte würden sich bestimmt auch Mitarbeiter finden.

Adelheid Fedrau

WIE GEHT ES WEITER MIT DER FIRMVORBEREITUNG?

**Glücklicherweise können nach jetzigem Kenntnisstand (16.04.20) die Firmmessen
am 29.08.20 um 18.00 Uhr in St. Augustinus & Monika und
am 30.08.20 um 11.15 Uhr in St. Peter & Paul stattfinden.**

Leider mussten Vorbereitungstreffen wegen der Beschränkungen bereits ausfallen. Sicherlich kann auch nicht alles nachgeholt werden. Im Mai soll der Schulbetrieb schrittweise wieder hochgefahren werden. So möchte ich auch langsam mit der Firmvorbereitung wieder anfangen. Die erste regulär wieder stattfindende Veranstaltung soll das inhaltliche Treffen über den „Hl. Geist“ am 16.05.20 in St. Januarius sein. Ein bereits ausgefallener Termin zu diesem Thema soll nachgeholt werden. Die versäumten Wahlveranstaltungen können leider nicht alle neu angesetzt werden.

Fallbrügge



Kollektenmisere

Die Osterkollekte für das Bischöfliche Hilfswerk Misereor und für Renovabis im Mai konnte/kann leider nicht stattfinden. Dabei werden die Gelder für die Arbeit von Misereor in den Armutsgebieten der Welt dringend gebraucht. Ähnlich wird es zu Pfingsten mit der Kollekte für das Osteuropa Hilfswerk Renovabis aussehen. Nutzen Sie bitte die Möglichkeit, den Hilfswerken einen Spendenbetrag zu überweisen. Vielen Dank für jede Spende!

Fallbrügge

28./29. März 2020

FASTEN
KOLLEKTE

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Spenden Sie jetzt direkt!

Pax-Bank
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

www.misereor.de/fasten-spende
oder hier scannen:



Renovabis

Ost und West in
gemeinsamer Verantwortung

Selig,
die Frieden
stiften

Matthäus 5,9

Kollekte am Pfingstsonntag,
31. Mai 2020, oder
Spendenkonto Pax-Bank eG
IBAN DE17 3706 0193 3008 8880 18

www.renovabis.de

Bild: MISEREOR
In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Renovabis
In: Pfarrbriefservice.de

Ogwu Nguru braucht dringend Hilfe:

Unsere erst kürzlich ins Leben gerufene Spendenaktion für das Projekt Pastor Dominic hilft e.V., das sich um Kinder und Jugendliche in Ogwu Nguru, dem Heimatdorf von Pastor Dominic Ekweariri, kümmert, war ursprünglich darauf ausgerichtet, das so dringend benötigte Geld für die wichtigsten Schulmaterialien seiner ihm anvertrauten Familien bereitzustellen. Voller Tatendrang haben wir vom Chor Cantamus begonnen, kleine Aktionen durchzuführen, um das Projekt in Herbede bekanntzumachen und um Spenden von Ihnen, liebe Herbeder, zu erbitten. Mittlerweile beläuft sich das gespendete Geld dank Ihrer Großzügigkeit auf eine Summe von 1400,-€, die wir Pastor Dominic bereits für den von ihm gegründeten Verein überweisen konnten. Vielen Herbedern ist sein Projekt schon jetzt zu einer Herzensangelegenheit geworden, und so konnten wir trotz der plötzlichen Unterbrechung unserer Aktionen durch die Corona-Krise weiterhin Spenden einsammeln und so diese schöne Summe erzielen!

Pastor Dominic, der voller Dankbarkeit das Geld in Empfang genommen hat, meldete sich jedoch im Rahmen der Corona-Pandemie in der letzten Woche mit einem dringenden Hilferuf bei uns. Er fragte, ob das Geld z.T. auch anderweitig als von uns angedacht verwendet werden dürfe und berichtete von den momentanen Zuständen in seinem Heimatdorf:

„Gerade erst haben wir durch die Gründung unseres Vereins voller Hoffnung und Motivation unser kleines Bildungsprojekt in meinem Heimatort Ogwu Nguru gestartet - und nun sehen wir uns plötzlich wie so viele Menschen auf der Welt mit ganz anderen, viel fundamentalen Problemen konfrontiert. Die Corona-Krise ist mittlerweile auch mit voller Wucht in Nigeria angekommen und führt dort - obwohl das Land früher reagiert hat als andere und deshalb noch weitgehend von einer Ausbreitung verschont geblieben ist - zu katastrophalen Zuständen: Der Bundesstaat Imo, in dem das Dorf liegt, befindet sich seit einigen Wochen im vollständigen Lock-

down: Alle Märkte und Geschäfte sind geschlossen und die Menschen dürfen nicht mehr zur Arbeit gehen. Da die Mehrheit der Bevölkerung dort jedoch ohnehin nur von der Hand in den Mund lebt und sich weder auf Ersparnisse noch auf jegliche staatliche Unterstützung verlassen kann, spielen sich mittlerweile herzerreißende Szenen ab: Menschen, die aus Not trotzdem heimlich zur Arbeit gehen, werden von Polizei und Militär mit Gewalt zurück nach Hause geprügelt, die schon zu Friedenszeiten schwache Wirtschaft liegt am Boden und die, die sich an die Regeln halten, leiden nun Hunger und wissen nicht, wie sie ihre Familien ernähren sollen. Und auch Menschen, die nicht schon vorher in absoluter Armut gelebt haben, haben es schwer, sich Nahrungsmittel zu beschaffen, denn es gibt fast keine Lebensmitteltransporte mehr. Dadurch steigen die Preise extrem und die Rezession zerstört alles, was in den letzten Jahren mühsam aufgebaut wurde.

Unsere Kinder und deren Familien, die ja ohnehin schon zu den sozial Schwachen zählten, sind natürlich besonders betroffen.

In dieser Situation fühle ich mich hilflos, denn ich sehe die Not und das, was noch auf meine Heimat zukommt - und kann doch so wenig tun. Als Nothilfe haben wir daher beschlossen, zumindest ein wenig zu tun und haben daher 500,- Euro aus dem Vereinstopf ins Dorf geschickt und davon 350kg Reis, sieben Kartons Tomatenpaste und sieben Säcke Zwiebeln gekauft, die von einem Mitbruder und lokalen Unterstützer des Vereins an die Familien der Kinder verteilt wurden. Um mehr Hilfe leisten zu können und trotzdem unser eigentliches Förderziel nicht aus den Augen zu verlieren, sind wir weiter auf Spenden angewiesen - seien sie auch noch so klein, denn jeder Euro zählt.“

Wir vom Chor Cantamus als Organisator der Herbeder Spendenaktion haben seiner Bitte selbstverständlich zugestimmt, einen Teil Ihrer Spenden für diese Soforthilfe zu verwenden und hoffen auch auf Ihre Zustimmung, liebe Spender!

Unsere Aktionsbereitschaft für diese wunderbare Sache geht weiter, und wenn die Wirren der Corona-Zeit überwunden sind, möchten wir weitere Aktionen für den ei-



gentlichen Zweck organisieren. Dazu werden wir uns zu gegebener Zeit wieder bemerkbar machen.

Jetzt allerdings zählen zunächst die elementare Hilfe und das Überleben der Familien!

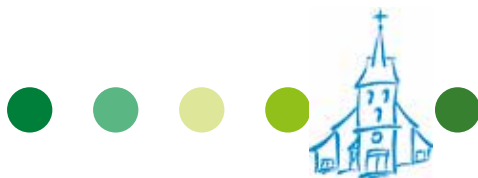
Wenn auch Sie in dieser schweren Zeit für die Ärmsten der Armen spenden möchten, ist Ihre Gabe jederzeit auf das Herzlichste willkommen. Jeder noch so kleine Beitrag hilft! Einmalige oder regelmäßige Geldspenden sind über die folgende Bankverbindung möglich, auf Wunsch wird Ihnen selbstverständlich eine Spendenquittung ausgestellt:

Verein Pastor Dominic hilft e.V.
GLS Bank
IBAN DE57430609671037547100
BIC GENODEM1GLS

Weitere Informationen:
<http://www.pastor-dominic-hilft.de>

Alexandra Kramer





Der **Vokalchor Cantamus** aus St. Peter und Paul Herbede wagt ein ungewöhnliches Chorprojekt: Singen im „Virtual Choir“

Ausgefallene Chorproben aufgrund des momentan nicht zu umgehenden „Social Distancing“ haben uns auf die Idee gebracht, einige unserer schönsten Lieder im Rahmen eines „Virtual Choir“ entstehen zu lassen. So konnten wir trotz Kontaktverbots weiterhin singen, etwas für unsere Chorgemeinschaft und gegen die aufkommende Einsamkeit tun und den Kinderkreuzweg für die Kommunionkinder sowie die eine oder andere Livestream-Messe musikalisch bereichern. Wie das funktionierte? Jedes Chormitglied erhielt eigens eingespielte Klavierbegleitungen aller geplanten Lieder, um die eigene Stimme zu Hause dazu zu singen und aufzunehmen. Auch unsere Bandmitglieder spielten ihre Instrumentalstimmen in den eigenen vier Wänden ein. Unser Techniker Tobi sammelte die einzelnen Aufnahmen und fügte sie in mühevoller Heimarbeit zu einem musikalischen Ganzen zusammen, das sich durchaus hören lassen kann. So entstand auf ungewöhnliche Art und Weise ein spannendes Chorprojekt, das den Einzelnen

noch ein hörenswertes Ergebnis lieferte. Ein ganz großes Dankeschön an alle, die mitgemacht haben: an die Chorsänger, an die Musiker, nicht zuletzt aber auch an die hilfreichen Kinder, Ehemänner und Freunde im Hintergrund, wenn es mit der technischen Begabung mal alleine nicht so lief und natürlich vor allem an Tobi und Martin für die Organisation und Bereitstellung der Technik!

Alexandra Kramer





DIE GEMEINDE ST. JANUARIUS IN CORONAZEITEN

EINKAUFSHILFE: Schon Anfang März bot der Gemeinderat eine Einkaufshilfe für alle Menschen in Niedersprockhövel an, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu Risikogruppen nicht mehr selber einkaufen konnten. Über Presse und Auslegen von Handzetteln wurde die Aktion gestartet. Großartig war, dass ca. 20 jüngere und ältere Menschen aus dem Gemeindegebiet ihre Hilfsbereitschaft als Einkäufer anboten. Später wurde die Aktion erweitert. Zusammen mit Caritas und Pfarrei wurde auch ein „telefonischer Besuchsdienst“ und die Möglichkeit zum Gespräch mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern aus dem Pastoralteam angeboten (siehe weiter hinten). Dazu wurde eine Karte entwickelt, die in alle Haushalte von Menschen ab 70 Jahre verteilt wurden. Auch hier fanden sich sehr schnell viele Menschen, die die Verteilung übernahmen.

Es gab dann zahlreiche positive Reaktionen zu dieser Aktion. Allerdings gab es kaum Anfragen von Menschen, die den Service in Anspruch nehmen wollten. Ähnliche Erfahrungen macht auch die evangelische Gemeinde. In Niedersprockhövel scheinen die Menschen erfreulicherweise gut versorgt zu sein.

OFENE KIRCHE: In der Zeit der Coronakrise ist die Kirche jeden Tag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. So hat hier jede(r) die Möglichkeit zu einem persönlichen Gebet oder einfach zu einem Moment der Stille und Besinnung. Das Angebot wird gut angenommen.

LITURGIE: Trotz Coronakrise hatte der Ausschuss Liturgie und Musik seine Maueraktion weitergeführt (es wurde darüber berichtet). Auch an den Kar- und Ostertagen konnte diese Aktion viele Einzelbesucher inspirieren. Am Karfreitag bestand für alle Besucher die Möglichkeit, eine Blume am Kreuz abzulegen. Es war eine Osterkerze zu sehen. Wie der Leichnam Jesu war auch sie in Leinen eingewickelt. Darauf befand sich u.a. die Beschriftung „Corona“. Und am Ostertag lag die gesprengte Mauer da, überragt vom blumengeschmückten Kreuz. Ein toller Leitfadend durch die Fastenzeit und die Kar- und Ostertage. (siehe weiter hinten)

Die Pfadfinder entwickeln für diese Zeit ein Geo-Caching (Schnitzeljagd mit Handy), das sie Familien digital zur Verfügung stellen. So werden Familien bei der Gestaltung der Zeit in dieser Krisenphase unterstützt. Eine klasse Aktion.

Gerne sei an dieser Stelle Einzelnen oder Gruppen gedankt. Da aber so viele bis hierher auf ganz unterschiedliche Weise geholfen haben sagen wir:

„Herzlichen Dank allen, die sich eingebracht haben oder einbringen, allen, die ihre Bereitschaft zur Hilfe signalisiert haben und allen, die durch ihr Gebet Menschen in dieser Zeit begleiten.“

Für den Gemeinderat
Michael Schwermann



Karte: U. Kestler



BIBELTEILEN AM TELEFON

„Wer ist denn jetzt alles zugeschaltet...?“ , „Dich kann ich noch nicht richtig verstehen...“ ... so ungefähr startete das Bibelteilen. Dazu konnte man sich dieses Mal allerdings nicht physisch treffen. Es war eine Telefonkonferenz. Und deutlich wurde von Anfang an, dass das Hören nun einen viel höheren Stellenwert bekommen sollte.

Am Karfreitag um 15.00 Uhr nahm sich die Gruppe den Passionstext aus dem Lukasevangelium vor. Wie beim Bibelteilen üblich, startete alles mit einem Gebet, der Text wurde einmal vorgelesen und zur Vertiefung dann noch einmal versweise im Wechsel mit allen Beteiligten. Es folgte eine Schweigephase. Im nächsten Schritt las jeder den Satz, Satzteile oder Worte vor, die sie oder ihn besonders berührten. Mit dem Austausch darüber und Überlegungen, was man davon ins Leben mitnehmen könne, schloss dieses Bibelteilen ab. Wie so oft war es überraschend und bereichernd, welche unterschiedlichen Aspekte und Impulse die Gruppe bereicherte.

Natürlich gab es auch einen Austausch über die neuen Erfahrungen mit der Telefonkonferenzmethode mit dem Tenor: „Besser als gedacht“.

Michael Schwermann

Osternachtsfeier auf der Terrasse

Merkwürdige Zeiten. Statt in einer vollbesetzten Kirche zu sitzen und auf den Beginn der Osternachtsmesse zu warten, sitzen wir bei frühlinghaften Temperaturen auf der eigenen Terrasse und warten auf den Beginn des Live-Streams. Die Corona-Pandemie verlangt uns mit ihren gesellschaftlichen Einschränkungen (auch wenn wir gesund sind) eine Menge ab und hat uns letzten Endes auch aus der Kirche verscheucht. Gottesdienste online sind das Gebot der Stunde. Gut, dass es diese Alternative gibt. Und so schauen wir uns die Live-Übertragung der Osternachtsfeier unserer Pfarrei an, haben auf dem Tisch die Osterkerze und im Feuerkorb unser eigenes kleines Osterfeuer entzündet. Später am Abend wird es kühler, aber mit Decken noch gut auszuhalten. Keine Frage - die Stimmung ist völlig anders als in der Kirche, und uns fehlen die Atmosphäre, die Banknachbarn und „echte“ Musik oder Chorgesang, der Geruch von Kerzen und vielleicht Weihrauch. Aber: man muss das Beste aus der Situation



machen, und diese besondere Terrassen-Osternacht wird bestimmt noch in Jahren für Gesprächsstoff sorgen, in hoffentlich wieder normalen Zeiten.

Familie Thelen/Kestler



Mauer-Aktion beendet

Am Ostersonntag hat die Mauer-Aktion in unserer Kirche ihren Abschluss gefunden. Der Sachausschuss Liturgie und Musik hatte mit Beginn am Aschermittwoch die ganze Fastenzeit hindurch im Altarraum eine Mauer aus Pappkartons errichtet. Die einzelnen Steine wurden mit Begriffen beschriftet, die zu den jeweiligen Evangelien passten. Symbolisch sollten sie unsere Sorgen und Ängste darstellen, die uns die Sicht auf das Kreuz und den Weg zu Gott versperren.

Bis zum 3. Fastensonntag wurde dies jeweils in den Ablauf der Sonntagsmesse integriert, danach wurde die Aktion wegen der Absage aller Gottesdienste online mit Fotos auf der Homepage weitergeführt. Zum Osterfest wurde die Mauer eingerissen und der vorher versperrte Blick auf das Kreuz mit dem Triumphtuch des auferstandenen Christus war frei.

Text und Foto: U. Kestler





Keine Gottesdienste, aber die Kirche ist offen

Nachdem bistumsweit die Absage aller Gottesdienste angeordnet worden ist, wurde schnell beschlossen, dass die Kirchen möglichst tagsüber zum persönlichen Gebet geöffnet sein sollten. In St. Januarius ist die Kirche normalerweise nicht offen, aber dank unserer Küsterin Bozena Kilit kann nun auch unsere Kirche täglich von 10 Uhr bis 17 Uhr betreten werden. Und das Angebot wird angenommen: des öfteren trifft man Menschen in der Kirche zum Gebet, manche haben vielleicht auch einfach Sehnsucht nach „ihrer“ Kirche. Erfreulich ist, dass Pfarrer Holger Schmitz uns darin unterstützt, manch liebgezwonnene Tradition aufrecht zu erhalten: So wurden in unserer Kirche Palmzweige geweiht, die nach Palmsonntag zur Mitnahme auslagen. Viele Gemeindeglieder holten sich in der Kirche auch Osterkerzen für zuhause ab, und am Ostersonntagmorgen segnete Pfarrer Schmitz die große Osterkerze in St. Januarius. Auch die obligatorischen Ostereier gab es für Familien mit Kindern zum Abholen. Der Sachausschuss Liturgie und Musik hatte kurzfristig für die Kar- und Ostertage geistliche Impulse zusammengestellt und in der Kirche ausgelegt, am Karfreitag gab es die Möglichkeit, zur Kreuzverehrung eine Blume abzulegen. Zuvor hatte am Palmsonntag das Kinderkirchen-Team ein Angebot an Liedern, Gebeten, Geschichten und Palmstock-Bastelanleitung für Familien mit Kindern ins Netz gestellt. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass trotz der Einschränkungen viele Gemeindeglieder und vielleicht auch Fremde die offene Kirche nutzen und die Nähe zu Gott suchen.

Text: U. Kestler, Fotos: U. Kestler , B. Kilit



Sommerfest abgesagt - Alternative wird gesucht

Das Sommerfest der Gemeinde St. Januarius muss leider abgesagt werden. Es war für den 6. und 7. Juni geplant. Und es sollte - aufgrund des 120-jährigen Jubiläums der Kirchweihe - ein besonderes Fest werden. Nun ist es etwas Besonderes, aber so hatten sich die Veranstalter die Besonderheit dieses Festes nicht vorgestellt.

Die Vorstände von Förderverein und Gemeinderat haben den Beschluss in einer Telefonkonferenz am 15.04.2020 gefasst, nachdem die Bundesregierung Großveranstaltungen bis Ende

August nicht erlauben möchte. Hauptsächlich, wir können einen Beitrag zur weiteren Eindämmung der Pandemie leisten. In einer weiteren Telefonkonferenz am 29.04.2020 werden beide Vorstände über eine Alternative in der zweiten Jahreshälfte beraten. Ideen können gerne bei den Unterzeichnern eingereicht werden.

Herzliche Grüße und Gesundheit wünschen für den Gemeinderat Michael Schwermann und für den Förderverein Alfons Weustenfeld

Osteraktionen der Messdiener St. Josef

Ostern ist für uns normalerweise eine sehr aktive Zeit. Eine Woche lang treffen wir uns fast täglich, für Messen, Proben oder Ausflüge. Dieses Jahr war Ostern etwas anders.

Angefangen haben wir mit einer ganz besonderen Gruppenstunde am Samstag vor Palmsonntag. Über eine Internet Plattform, mit Bild und Ton verbunden, haben wir erst gemeinsam gefrühstückt und dann ein großes Quiz über unsere Gemeinde, Ostern, Messablauf und uns Messdiener in zwei Teams bestritten. Nach schon zwei Wochen zuhause war das für uns alle eine willkommene Abwechslung. Die älteren Messdiener sind auch nach der Gruppenstunde online geblieben, um die Chance zu nutzen, sich einfach zu unterhalten. Das durchweg positive Feedback hat uns als Leiterrunde angespornt, noch mehr kleine Aktionen über die Osterzeit zu veranstalten.

Mit einer Foto-Aktion haben wir trotz räumlicher Distanz einen gemeinsamen Ostergruß an die Gemeinde verfasst. Jeder Messdiener, der wollte, hat sich zusammen mit einem Buchstaben fotografiert, die einzelnen Fotos haben wir dann zusammengestellt.

Gründonnerstag haben wir uns wieder über die Internet Plattform nach dem Live Stream der Messe zur Agape Feier getroffen mit Käse, Wein oder Traubensaft. Mit den hauptsächlich älteren Messdienern haben wir bis kurz vor zwei Uhr nachts geredet, gespielt und uns über die aktuelle Situation ausgetauscht.

Pünktlich um kurz vor 21.00 Uhr haben wir uns Samstag auf die inzwischen schon bekannten Weise getroffen und zusammen den Live Stream der Osternacht geschaut und im Anschluss noch ein paar Stunden gemeinsam Ostern gefeiert.

Normalerweise gibt es Ostern für die Messdiener immer einen Ostergruß und eine Kleinigkeit in der Sakristei. Da das nun nicht ging, gab es den Ostergruß der Leiterrunde dieses Mal per Post, zusammen mit einem Gutschein für ein nachzuholendes Osterfest, bei dem wir nach der Corona Zeit die für uns Messdiener wichtigsten Ostermomente nachholen wollen. Und die Kleinigkeit? Die konnten wir Messdiener Ostermontag zwischen 11.00 Uhr und 19.00 Uhr um die Kirche herum suchen und auch erfolgreich finden.

Wir Messdiener wünschen euch und euren Familien Gottes Segen für diese Zeit!

Für die Messdiener St. Josef

Vicky Fröschke





Aktion für Kinder während der Corona Zeit
Wir Pfadfinder und Messdiener laden euch Kinder unserer Gemeinde ein, Zuhause einen oder auch zwei Steine, egal ob groß oder klein, zu bemalen um die Welt bunter zu machen. Wenn ihr möchtet, dürft ihr gerne euren Namen auf den Stein schreiben. Legt eure Steine einfach zu den anderen auf die Treppe. Wir wollen damit zeigen, dass wir als Gemeinde auch während dieser schwierigen Zeit zusammenhalten und freuen uns auf eure bunten Steine.

Aber bitte mit Maske...

Nachdem unsere Bundeskanzlerin die Bevölkerung eindringlich aufgefordert hat, wegen der Corona - Pandemie möglichst mit einer Atemschutzmaske (Alltagsmaske) zum Einkaufen zu gehen bzw. bei Fahrten mit Bus und Bahn solch eine Maske zu benutzen, stellte sich mir die Frage, w o h e r bekomme ich überhaupt diese Masken?

Nachfragen in Apotheken ergaben, zur Zeit sei es selbst den Apotheken nicht möglich, diese Masken zu bekommen. Der Rat, selbst Masken zu nähen, brachte mich keineswegs weiter, stehe ich doch mit dem Umgang von Nadel und Faden, geschweige denn mit Nähmaschinen von jeher auf Kriegsfuß...

Ein Hilferuf in die gemeindeeigene WhatsApp-Gruppe war jedoch auf Anhieb überaus erfolgreich: Keine halbe Stunde später brachte mir Nabil Alchanaa zu meinem Erstaunen einige selbstgenähte Masken.

Wie es dazu kam?

Khalil al Ammarin, gelernter Schneider, der sich erst kürzlich mit einer kleinen Änderungsschneiderei selbstständig gemacht hatte, musste seinen Laden aufgrund der Corona-Krise schließen.

Gemeinsam mit seinem Freund Abbas shekh Hasan - beide fanden seinerzeit Aufnahme durch die Flüchtlingshilfe unserer Gemeinde St. Augustinus und Monika - hatte er die Idee, in Eigeninitiative in größerer Stückzahl Alltagsmasken zu nähen, diese zu spenden, indem er die Masken zu einer ehrenamtlichen Flüchtlingshelferin unserer Gemeinde brachte. Gemeinsam wurde beschlossen, diese Alltagsmasken umgehend an Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien hier in der Umgebung von Volmarstein und Grundschötel zu verteilen. Dazu packte unser sehr engagiertes Gemeindemitglied die Masken in kleine Tüten und legte jeweils eine Gebrauchs- und Pflegeanleitung in arabischer Sprache dazu.

Ohne vom Tun des Anderen zu wissen, hatten auch Nabil Alchanaa, seine Ehefrau Nadien Alkhouri Raad und Hazar Alnashed beinahe zeitgleich die Idee, Atemschutzmasken zu nähen. Unsere Gemeinde spendete das notwendige Geld für die Spezialstoffe und los ging auch hier die eifrige Näherei für dieses engagierte Team. Diese selbstgenähten Masken wurden an ältere Gemeindemitglieder verteilt und dort mit großer Freude und Dankbarkeit sehr gerne angenommen.

Beiden Nähteams war es wichtig, unserer Gemeinde, St. Augustinus und Monika, auf diese Weise für die gute Aufnahme- und für die vielfältige Hilfe durch unsere Flüchtlingshilfe auf diese Weise zu danken.

Text und Fotos: Martina Sokol





Liebe Daheimgebliebenen, allen, die wegen des Corona-Virus zu Hause bleiben müssen, bieten wir einen Einkaufsservice an. Wenn Sie Hilfe brauchen oder jemanden kennen, der das Haus nicht verlassen kann, melden Sie sich bei uns. Sprechen Sie uns auf den Anrufbeantworter und hinterlassen Sie Ihren Namen und Ihre Rufnummer. Wir rufen Sie schnellstmöglich zurück. Und bleiben Sie gesund!

Einkaufsdienst:
0 23 24 / 5 69 95 33

Seelsorgetelefon:
0 23 24 / 5 69 95 31
(Pfarrei St. Peter und Paul, Witten • Sprockhövel • Wetter)

Kinderyoga mal anders!

Was macht man, wenn wegen Corona der wundervolle Kindergarten St. Gerwin geschlossen hat und auch die heißgeliebten Großeltern nicht vorbeikommen können?

Na dann spielt man u. a. einfach Kindergarten.

Neben dem alltäglichen Morgenkreis oder auch dem Buffettag am Mittwoch darf natürlich auch Frau Hoppes Kinderyoga nicht fehlen. So kam es vor, dass wir bei schönem Wetter den Sonnengruß draußen machen konnten, aber auch bei schlechtem Wetter den Baum oder Tiere im Wohnzimmer nachgestellt haben. Natürlich ist Alexandra dabei meist die Trainerin, denn sie weiß ja schließlich, wie es geht - aber manchmal, sehr selten, da darf dann auch mal Mama Frau Hoppe sein.

Wir freuen uns schon sehr auf das Leben nach Corona, sind aber auch sehr dankbar für die kostbare Zeit miteinander und grüßen alle Gemeindemitglieder und ganz besonders die Erzieherinnen und Frau Hoppe und alle, die zu St. Gerwin dazugehören. Bleiben Sie gesund.



Herzliche Grüße
Katharina Bartsch mit Alexandra

Ostergruß

Liebe Mitglieder der Senioren unserer Gemeinde St. Liborius, Wengern!

Aufgrund der aktuellen Situation (Corona-Virus) wünschen wir auf diesem Wege Gottes Segen und Hilfe in der so außergewöhnlichen Osterzeit.

Wir denken an euch und senden euch einen lieben Ostergruß.

Unsere Kirche St. Liborius ist zum persönlichen und privaten Gebet geöffnet von Mo-Fr. 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Dies wurde bereits in den letzten Tagen mitgeteilt.

Für Palmsonntag gibt es folgende Absprache: Gerne können Palmzweige abgelegt werden, die dann unter Ausschluss der Öffentlichkeit gesegnet werden. Ab Montag nach Palmsonntag kann man sich die Zweige wieder abholen.

„Meine Hände für deine Hände“

Hoffnung ist eine lebensbejahende Grundhaltung, die wir immer wieder neu suchen, pflegen und vertiefen können. Hoffende Menschen erkennen in allem den Lebensatem Gottes.

Wir haben Hoffnung, dass wir „Alle“ gesund aus dieser außergewöhnliche Zeit kommen.

Als Anlage sind Bilder unserer Passionskrippe abgebildet, die von unseren Krippenbauern um Krippenbaumeister Hans Jürgen Bartsch für uns gebaut wurde.

Bleibt gesund!

Das Seniorenteam Albert, Christel und Wolfgang



Foto: Paul Braun



Szenen von der Passionskrippe St. Liborius



Aktuelle Information Coronavirus lähmt uns

Wie können wir durch diese Krise kommen?

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation haben wir uns entschlossen, die Veranstaltungen einschließlich Mai abzusagen.

Die Passionsspiele in Hallenberg am 20. Juni sind abgesagt worden.

Der neue Termin für nächstes Jahr wird noch bekannt gegeben.

Fest steht, wenn wir fahren, dann Samstags mit Mittagsessen.

Mit unseren Entscheidungen folgen wir den Erlassen der Bundes-, Landesregierung und des Bistums. Wir hoffen, nicht auf eine zeitliche Ausweitung bzw. weitere Verschärfung der Maßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie.

Sobald es möglich ist, werden wir wieder mit Volldampf unsere Veranstaltungen mit Freude in unserem schönen Gemeindezentrum anbieten.

Bis dahin viel Gesundheit.

Dies wünscht das Team der Kfd und der Senioren

<https://www.freilichtbuehne-hallenberg.de/passion-2020/die-passion-2020>



Waschtage in Wetter

„Die Küsterin Frau Pusch nutzt die Zeit und das gute Wetter, um die Gewänder aus der Sakristei zu reinigen.“ Bernd Fallbrügge





Was ist Max' Hobby? Löse das Rätsel, die farbigen Kästchen verraten es: 1. langbeinigtes Tier, 2. Landwirt, 3. Treffpunkt an heißen Tagen, 4. hängt in der Schule, 5. Utensil zur Teezubereitung, 6. heftiger Sturm

Lösung: 1. Giraffe, 2. Bauer, 3. Freibad, 4. Tafel, 5. Teesieb, 6. Unwetter = Gartenarbeit

Deike



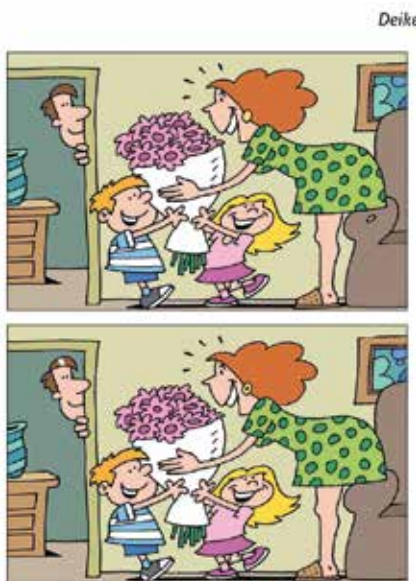
In diesem Monat feiert die Kirche das Fest „Christi Himmelfahrt“. Die Evangelien und die Apostelgeschichte berichten darüber. Jesus verabschiedet sich von seinen Jüngern und wird in den Himmel aufgenommen. Wie das wirklich gewesen ist, weiß niemand. Häufig werden Bilder genutzt, um das Fest zu zeigen: Jesus auf einer Wolke oder man sieht nur noch die Beine von Jesus und der Rest des Körpers ist schon verschwunden. Das sieht manchmal recht lustig aus. Doch es sind nur Bilder. Versuche, dir die Himmelfahrt Christi vorzustellen.

Was meint denn eigentlich Himmelfahrt? Jesus kehrt zu seinem Vater zurück, der ja im Himmel ist, wie Jesus und wir beten: „Vater unser im Himmel ...“ Wobei nicht klar ist, was Himmel bedeutet.

Wichtig ist, dass Jesus zu seinem Vater zurückkehrt. Himmelfahrt ist also wie nach Hause kommen. Das ist ein Grund zur Freude. Doch auch die Jünger – und wir heute –, die wir noch auf der Erde sind, müssen nicht traurig sein. Denn Jesus ist trotzdem noch bei uns, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Er lässt uns nie allein. Wir können zu ihm beten, und wenn wir Gottesdienst feiern, ist er immer bei uns. Und er hat uns seinen Geist geschickt, den Heiligen Geist, durch den Jesus immer bei uns ist.



Bild: Friedbert Simon, In: Pfarrbüroservice.de



Finde die acht Fehler!

Deike



Deike

Lösung: Alles zusammen kostet 13,25 €. Irmel bleiben 1,75 €.

TIM & LAURA www.WAGNBÜCHER.de





Bild: Michael Bogedain, Pfarrbriefservice.de

Taufen

Lia Lange, Mina Jade Gaarenstroom
getauft in St. Peter und Paul

Lilli Klein
getauft in St. Josef

Wir wünschen ihnen, den Eltern und
Paten mit Gottes Segen
eine gute Zukunft.

Taufen im März



Wer den anderen liebt,
lässt ihn gelten, so wie er ist,
wie er gewesen ist und
wie er sein wird.

Michael Quoist

Tauf- und Patenbescheinigungen
erhalten Sie in unserem Pfarrbüro
St. Josef, Haßlinghausen.
Unsere Sekretärin Frau Euteneuer
sendet Ihnen die Bescheinigungen
gerne zu.

Kollekten im Mai an Sonn- und Feiertagen für die gesammelt worden wäre

- 03.05.** Kollekte für die Förderung der geistlichen Berufe
- 24.05.** Partnerbistum Hongkong
- 31.05.** RENOVABIS Solidaritätsaktion für Osteuropa

Nicht erwähnte Kollekten kommen der Gemeinde zugute.

Sarah Frank, Pfarrservice.de

Für unsere Verstorbenen des Monats März



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und den Angehörigen Kraft im Glauben
an die Auferstehung.

- Anneliese Wilhelmine Kosyk aus St. Augustinus und Monika
- Franz Josef Klein aus St. Liborius
- Hildegard Brandt, Helmut Außem aus St. Januarius
- Christa Zelinski, Anna Lipphaus, Hans Kozjek aus St. Josef

* bis Redaktionsschluss



Gedenken an Dietrich Bonhoeffer

Am 9. April 2020 jährte sich zum 75. Mal der Tag der Hinrichtung des evangelischen Theologen und Widerstandskämpfers von Dietrich Bonhoeffer. Einen Monat vor Kriegsende erhängten ihn die Nazi-Schergen im oberpfälzischen KZ Flossenbürg. Im diesjährigen Gründonnerstagsgottesdienst haben Pfarrer Schmitz und Pastor Schmidt seiner gedacht.

Am 4. April 2020 sendete der Bayerische Rundfunk einen sehr engagierten Beitrag von Norbert Reck zum Leben und Werk Bonhoeffers. Herr Reck war so freundlich, den Abdruck des Textes zum Radiobeitrag zu gestatten.

Daher im Folgenden eine leicht gekürzte Fassung. Der vollständige Text ist abrufbar unter:

<https://www.br.de/nachrichten/kultur/von-rechts-vereinnahmt-wem-gehört-dietrich-bonhoeffer,RuuYPOR>

Benno Jacobi

Wem gehört Dietrich Bonhoeffer?

Zum 75. Todestag des Pastors und Widerstandskämpfers am 9. April 2020

Von Norbert Reck

Einleitung

Jetzt feiern sie ihn alle. Zu seinem 75. Todestag wird Dietrich Bonhoeffer vielfach geehrt – von Kirchen, Theologen und Theologinnen, Politikern und Parteien. Er gilt als Vorbild, Patriot, als aufrechter Christ, als Märtyrer des Glaubens. Das war nicht immer so. [...] In den evangelischen Kirchen in der Nazizeit hielten ihn zahlreiche Kirchenvertreter für einen Störenfried, der keinen Kompromiss der Kirche mit der Staatsführung akzeptierte. Noch bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde Bonhoeffer in Zeitungsartikeln und Leserbriefspalten immer wieder als „ehrloser Vaterlandsverräter“ und „nichtswürdiger Verbrecher“ beschimpft.

Davon ist heute nichts mehr zu hören. Im Gegenteil: Für viele Christen ist Bonhoeffer der evangelische Heilige schlechthin. Er ist der „gute Deutsche“, der den Nazis die Stirn bot; evangelikale Christen in Deutschland und den USA loben ihn für seine Frömmigkeit; und neuerdings preisen auch politische Bewegungen und Parteien vom rechten Rand Bonhoeffer für seinen Mut, sich der Staatsmacht entgegenzustellen. Die AfD zählt ihn zu den „Helden der Nation in der deutschen Geschichte“, und der US-Botschafter in Deutschland ließ letztes Jahr im Namen der Trump-Regierung in der Gedenkstätte Flossenbürg eine Gedenktafel für Bonhoeffer anbringen.

Was ist davon zu halten? Berufen sich all diese Akteure und Gruppen zu Recht auf Bonhoeffer? Taugt er als

Kronzeuge gleichermaßen für evangelikale wie für liberale Christen? Wem „gehört“ Dietrich Bonhoeffer? Nach Ansicht der evangelischen Theologin und Bonhoeffer-Biografin Renate Wind bietet Bonhoeffers Werk, zumindest auf den ersten Blick, Anknüpfungspunkte für verschiedenste Anschauungen und Positionen: „Natürlich hängt das auch daran, dass er zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich gedacht und geredet hat. Was [...] erstaunlich ist, wenn jemand also noch nicht mal vierzig wird. Es ist [...] alles sehr dicht gedrängt an Lebenserfahrungen und Lernprozessen usw. Ende der 20er Jahre hat er anders geredet als Ende der 30er, und dann kommt noch mal die Theologie der Gefängnisbriefe als ein ganz neuer Ansatz. Und je nachdem, was man von ihm vermarkten will, greift man in die eine oder andere Kiste.“

Das ist [...] ein Problem.“

Wie aber könnte man mit diesem Problem umgehen? Die Antwort kann sicher nur lauten: Man muss den ganzen Bonhoeffer in den Blick nehmen, man muss sich ansehen, wie er zu verschiedenen Zeiten auf bestimmte Situationen und Probleme reagierte und wohin ihn sein Denken zuletzt geführt hat. Nur wenn man erkennt, was ihm wichtig war, wird man einschätzen können, ob er mit den heutigen Vereinnahmungsversuchen glücklich gewesen wäre oder nicht.

Theologische Ausbildung

Bonhoeffer wird 1906 in eine große bürgerliche Familie geboren. Der Vater ist ein international angesehener Neurologe und Psychiater an der Charité in Berlin und



hat als Wissenschaftler zum Christentum keinen Draht. Darum kümmert sich aber die Mutter, die ihre acht Kinder in den ersten Jahren selbst unterrichtet. [...] Der christliche Glaube liegt ihr am Herzen, aber in einer freien Form, nicht in der ritualisierten und lehrhaften Weise, wie ihn die Kirchen bieten. Besonders Dietrich lässt sich davon ansprechen und will Pastor werden. Er studiert Theologie in Tübingen, Rom und Berlin, und schon 1930, mit 24 Jahren, hat er seine kirchlichen Examina sowie seine Doktorarbeit und seine Habilitationsschrift abgeschlossen. Diese beiden wissenschaftlichen Arbeiten haben als Bücher noch kein nennenswertes Echo, und auch Bonhoeffer selbst äußert sich zwiespältig im Blick auf eine mögliche wissenschaftliche Karriere: „Ich merke, dass es mich nicht sehr lange bei der Wissenschaft halten wird. Aber ich halte freilich eine möglichst gründliche wissenschaftliche Vorbildung für überaus wichtig.“ So ist der junge Pfarrer noch [...] erfüllt vom Bildungshunger, als er im Sommer 1930 zu einem Studienjahr in die USA aufbricht. Was er aber am [...] Union Theological Seminary in New York erlebt, sprengt alle seine Erwartungen und dann auch sein mitgebrachtes Denken. Er ist schockiert, dass seine Mitstudenten laut lachen, als er Luther über die Frage von Schuld und Vergebung zitiert. Mit seiner in Deutschland erlernten abgehobenen Universitätstheologie stößt er eher auf Befremden als auf Interesse. Nach Hause schreibt er: „Eine Theologie gibt es hier nicht!“ Das bezieht sich vor allem auf die Theologie [...] des „sozialen Evangeliums“, die am „Uni-

on“ gelehrt wird. Bonhoeffer sieht darin wohl vor allem eine Verknüpfung von Christentum und Sozialromantik, die er nicht ernst nehmen kann. Doch [...] trifft er hier auf Menschen, die ihren Glauben ganz anders leben als das gehobene Bildungsbürgertum zu Hause in Berlin. Er besucht die Gottesdienste schwarzer Gemeinden im benachbarten Stadtteil Harlem, freundet sich mit schwarzen Mitstudenten an, für die Christsein sich in erster Linie im sozialen und politischen Leben ausdrückt, und er lernt, dass das christliche Gewissen sich nicht auf den persönlichen Seelenfrieden beschränken kann. Und darüber, so stellt er bald fest, kann man durchaus fundiert theologisch nachdenken. [...]

Dietrich Bonhoeffer im Hof des Wehrmachtsuntersuchungsgefängnisses von Tegel im Frühsommer 1944





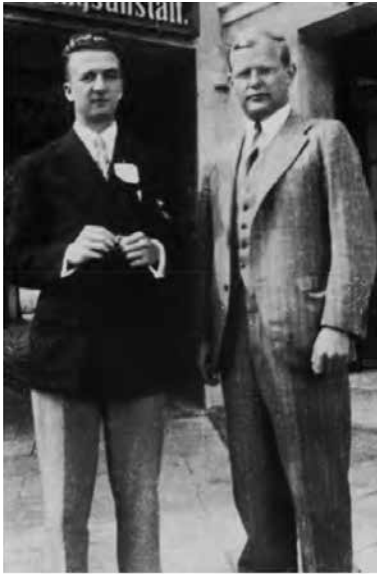
Heilige Gemeinschaft aller Christen

Rückgrat dieses neuen Denkens wird für Bonhoeffer die Bergpredigt Jesu. Er hat sich mit dem jungen französischen Pfarrer Jean Lasserre angefreundet, der mit ihm zusammen in New York studiert. Lasserre ist Pazifist und vertritt entschieden

die Auffassung, dass man als Christ unmöglich Nationalist sein könne. Entweder man glaube an die heilige Gemeinschaft aller Christen – oder an den Ruhm des Vaterlands. Beides zusammen gehe nicht. Es könne nicht sein, dass Christen aus verschiedenen Ländern sich als Feinde betrachten und einander umbringen. Die Bergpredigt preise doch die Friedensstifter selig und verlange die Feindesliebe. Für Bonhoeffer ist das neu; es ist ihm noch

nicht in den Sinn gekommen, dass zur christlichen „Gemeinschaft der Heiligen“ auch die

Franzosen gehören, die in Deutschland immer noch als der „Erbfeind“ gelten. Nun aber lässt er sich von Jean Lasserres Entschiedenheit anstecken: Christsein ist keine Privatsache – Christsein heißt, Jesu Gebot der Nächsten- und der Feindesliebe konkret in dieser Welt umzusetzen, selbstverständlich über alle Ländergrenzen hinweg. Am Ende seiner New Yorker Zeit weiß Bonhoeffer, dass die Bergpredigt keine Heilslehre ist, sondern eine Ethik – und damit eine bleibende Herausforderung: „Ich glaube zu wissen, dass ich eigentlich erst innerlich klar und aufrichtig sein würde, wenn ich mit der Bergpredigt wirklich anfinde Ernst zu machen. [...] Es gibt doch nun einmal Dinge, für die es sich lohnt, kompromisslos einzutreten. Und mir scheint, der Friede und die soziale Gerechtigkeit, oder eigentlich Christus, sei so etwas.“



Mit Jean Lasserre auf der Konferenz von Fanö, August 1934



Union Theological Seminary New York, 1930/31

Das war eine [...] wesentliche Weichenstellung – und für Bonhoeffer eine Lebenswende: Christus steht nicht mehr für das individuelle Seelenheil, sondern für Frieden und Gerechtigkeit. Das unterscheidet sich deutlich von der bürgerlichen wie von der evangelikalen Theologie. [...]

Dem Rad in die Speichen fallen

Zurück in Deutschland wird Bonhoeffer aktiv. [...] Er engagiert sich [...] im Rahmen der Ökumenischen Jugendkonferenz für die Bewahrung des Friedens zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern. Und als in Deutschland 1933 die Nationalsozialisten an die Macht kommen, beteiligt er sich am Aufbau des Pfarrernotbundes und der Bekennenden Kirche gegen die nazifreundlichen „Deutschen Christen“. Dabei geht es ihm selbst immer um sehr viel mehr als nur um die Bewahrung der kirchlichen Freiheit: Die Kirche habe auch die Aufgabe, den Staat auf die Legitimität seines Handelns hin zu befragen, ihn verantwortlich zu machen, für das, was er tut. Zweitens müsse sich die Kirche um die Opfer des staatlichen Handelns kümmern, um die Diskriminierten und Verfolgten, selbst dann, wenn diese keiner christlichen Kirche angehörten. Und drittens müsse die Kirche nicht nur diejenigen verarzten, die unter das rollende Rad des Staates geraten sind, sondern müsse dem Rad in die Speichen fallen, das heißt: Widerstand leisten, Unrecht verhindern.

So weit wollen viele auch in der Bekennenden Kirche nicht gehen. Den meisten geht es vor allem darum, die



kirchliche Unabhängigkeit dem Staat gegenüber zu bewahren, um weiter das Evangelium vom Heil in Jesus Christus verkündigen zu können. Bonhoeffer reicht das nicht aus; er will, dass die Kirche für die Verfolgten eintritt, selbst wenn sie ihre Privilegien dabei verliert. Er schreibt: „Es muss endlich mit der theologisch begründeten Zurückhaltung gegenüber dem Tun des Staates gebrochen werden – es ist ja doch alles nur Angst. ‚Tu den Mund auf für die Stummen‘ – wer weiß denn das heute noch in der Kirche, dass dies die mindeste Forderung der Bibel in solcher Zeit ist?“



Finkenwalder Kurs. Abschluss: 15.10.1935

Folgen wollen Bonhoeffer auf diesem Weg nur wenige. Denn für Pfarrer und Theologen heißt das ja, auf jede Form von staatlicher Anerkennung und damit auch auf eine geregelte kirchliche Anstellung und ein festes Einkommen zu verzichten. Doch immer wieder finden sich in den folgenden Jahren junge Leute, die bereit sind, ihre Pfarrer-Ausbildung im Rahmen der Bekennenden Kirche abzuschließen. Für sie wird ein eigenes Predigerseminar in Finkenwalde bei Stettin eingerichtet, finanziert durch freiwillige Spenden von Mitgliedern der Bekennenden Kirche. Direktor des Seminars wird Dietrich Bonhoeffer. Als 1935 der erste Kurs beginnt, ist das für Bonhoeffer die Gelegenheit, mit den Seminaristen auch Formen des gemeinschaftlichen Lebens zu erproben. Zeiten der Stille und des Gebets sollten die jungen Theologen mit ausreichend Wurzeln im Wort Gottes versorgen, damit sie gegen Anfeindungen und Schwierigkeiten besser gewappnet sind. [...]

Das Predigerseminar besteht fünf Jahre – bis es die Gestapo schließt. Bonhoeffer schreibt in dieser Zeit zwei Bücher, die sich aus den Erfahrungen und Experimenten in dieser Zeit speisen: 1937 erscheint *Nachfolge*, sein bekanntestes Buch, und 1939 *Gemeinsames Leben*. Es ist kein Zufall, dass gerade diese beiden Titel Bonhoeffers auch in evangelikalen und pietistischen Kreisen populär geworden sind. Sie sprechen [...] zeitlos von einem frommen, gottesfürchtigen Leben und enthalten keinerlei politischen Kommentar. Das bedeutet aber nicht, dass Bonhoeffer sich in diesen Jahren von seiner zeitkritischen Haltung und von seinen Vorstellungen eines tätigen, solidarischen Christentums verabschiedet hätte. Um es zu verstehen, muss man sich den Zeithintergrund vor Augen führen, meint der katholische Theologe und Bonhoeffer-Kenner Gregor Taxacher: „Was Bonhoeffer in den Jahren versucht, ist, in dieser aufgezwungenen Wagenburgsituation eine innere Identität zu gewinnen, die das auch durchhält. Und das ist genau die Zeit der frommen Töne, des ganz stark nach innen Gewendeten, im Grunde genommen ein Christentum des Durchhaltens, auch vor diesem ganzen Hintergrund, dass die Leute ja nicht wussten, was aus ihren Pfarrstellen werden würde und dergleichen.“

„Wer sich wissentlich von der Bekennenden Kirche trennt, trennt sich vom Heil“

Hinzu kommt, dass die Bekennende Kirche von Anfang an eine streng theologische, innerkirchliche Argumentation gepflegt hat: Gegen die stark politisierte Sprache der offiziellen Reichskirche, die von den sogenannten „Deutschen Christen“ dominiert wurde, sprach die Bekennende Kirche ausschließlich von Jesus Christus als dem „einen“ Offenbarungswort Gottes. Das hatte für Gregor Taxacher zwei gewichtige Gründe: „Die Situation der Bekennenden Kirche war ja die, dass man im Grunde genommen die reine biblische Lehre zum Kriterium nahm, gegen den Willen der Reichskirche, politisch das evangelische Christentum gleichzuschalten. Damit konnte man auch in der Bekennenden Kirche alle sammeln, die eben nicht deutschchristlich drauf waren. Jedenfalls hatte man damit aber einen Konsens, einen Zusammenhang, von dem man sagen konnte: So begründen wir



tief theologisch unsere Verweigerung gegenüber dem Reichskirchenregiment.“

Der zweite Grund reichte womöglich noch tiefer: Man durfte sich nicht auf die politischen Diskurse der Nazis und ihrer christlichen Unterstützer einlassen! Taxacher: „Die Verweigerung von Politik war in dem Moment das Mittel, sich einer totalitären Politik zu entziehen. Man hat also sich gegen ein NS-politisiertes Christentum abgesetzt und die Mittel einer recht biblizistischen Theologie genommen, um sich dem verweigern zu können. Man hatte damit einen Grund und Boden, ein Fundament, das einem niemand nehmen konnte, das auch ganz schwer angreifbar war, theologisch. Man hat [...] damit gerade keine politische Stellungnahme abgegeben, auch keine gegen den Nationalsozialismus. Das war das Fundament, auf dem die Bekennende Kirche danach einige Jahre funktioniert hat, in der ganzen Unterdrückung, die es gab. Und deshalb sind die Texte aus diesen Jahren ganz stark in dieser Mentalität formuliert.“

Es wäre also ein Missverständnis, wenn man die Texte von Bonhoeffer aus der Finkenwalder Zeit als [...] unpolitische Texte läse. Genau das waren sie nicht. Sie wollten den Vikaren im Predigerseminar den Rücken stärken, sie wollten die Bekennende Kirche in einer entschieden biblischen Theologie verankern und vor falschen politischen Positionierungen bewahren – eine stillschweigende Abkehr von einem in der Welt handelnden Christentum waren sie gewiss nicht. „Was mir daran so wichtig ist“ sagt Gregor Taxacher, „ist, dass so eine evangelikale, auch rechtskonservative christliche Lesart Bonhoeffers diese Texte einfach aus ihrem Kontext rausnimmt, aus diesen Bedingungsbeziehungen rausnimmt. Und wenn man die dann so für sich liest, dann lesen sich die heute eben wie die Texte eines sehr bibelfrommen Theologen.“

Quelle: Bayerischer Rundfunk, BR 2: Evangelische Perspektiven – Sonntag, 5. April 2020

In der nächsten Ausgabe geht es weiter mit dem zweiten Teil.



Erste Seite des Manuskripts »Die Kirche vor der Judenfrage«, April 1933



Dietrich Bonhoeffer im August 1935



Gottes eigene *Thermik*

Vor einiger Zeit zog es mich in die Rhön zu einer Wanderung auf die Wasserkuppe. Mit 950 Metern ist sie die höchste Erhebung im Bundesland Hessen. Bekannt ist der Berg vor allem als Zentrum der deutschen Segelfliegerei. Von seinem kahlen und weitläufigen Gipfelplateau aus starten die Segler in die Höhe, um ihre Kreise am Himmel zu drehen. Voraussetzung: die Thermik stimmt!

Thermik

Dahinter verbergen sich Aufwinde. Sie entstehen, wenn sich an sonnigen Tagen die bodennahe Luft erwärmt. Werden Segel-, Gleitschirm- und Drachenflieger von ihrer Strömung erfasst, steigen sie wunschgemäß wie auf einer unsichtbaren Wendeltreppe empor.

Den Betrachtenden bietet sich so ein, von duftiger Eleganz begleitetes, Schauspiel – vollkommen zweckfrei und bar jeder Schwere. Genauso zeigt es das Foto auf der Titelseite der Pfarrnachrichten. Für mich ist es ein Bild für das große Geheimnis, das wir am Ende des Monats mit dem Hochfest Pfingsten feiern: das Wirken des Heiligen Geistes.

Wir bekennen IHN als dritte Person im Wesen des Dreifaltigen Gottes. Im Neuen Testament lesen wir über Seine Ausgießung an zwei markanten Stellen. Die Apostelgeschichte berichtet, wie am Pfingsttag ein Brausen vom Himmel das Haus der Jünger erfüllt. Im Johannesevangelium wird überliefert, dass Jesus die Jünger anhaucht und ihnen zuruft: „Empfangt den Heiligen Geist.“ Beide Passagen unterscheiden sich klar in der Schilderung des Ereignisses. Ihnen gemein ist, dass sie in der Beschreibung auf dasselbe Phänomen zurückgreifen: Bewegte Luft.

Nicht gesehen und dennoch spürbar.

So haben die Freunde Jesu den Heiligen Geist erfahren. So versteht IHN die Kirche bis heute: Als unsichtbar treibende Kraft. Wir könnten auch sagen: als „Gottes eigene Thermik“. In diesen besonderen Zeiten wünsche ich uns deshalb, dass Gott uns Seinen Heiligen Geist zukommen lässt wie einem Segelflieger. Ich wünsche uns, dass Er uns jetzt über alle Herausforderungen hinweg trägt, mögen sie sich auch auftürmen, wie ein gewaltiger Berg.

Frohe und gesegnete Pfingsten

Volker Schmitz

Fliegerdenkmal an der Wasserkuppe



Kontakte der Gemeinden



Pfarrei St. Peter und Paul
Witten - Sprockhövel - Wetter
Kortenstr. 2 • 45549 Sprockhövel
Tel. 0 23 39 / 23 15 • Fax 0 23 39 / 31 88
E-Mail: info@peterundpaul-herbede.de
www.ppherbede.de

Pfarrer Holger Schmitz: Tel. 0 23 39 / 23 15
Pastor Wieland Schmidt: Tel. 0 23 35 / 9 75 37 93
Pastor Dominic Ekweariri: Tel. 01 52 / 17 03 66 96
Diakon Thomas Becker: Tel. 01 77/5 03 21 48
E-Mail: tbecker-bochum@t-online.de

Seelsorger/Priester im besonderen Dienst oder im Ruhestand:

Pastor Bernhard Alshut:
Tel. 0 23 02 / 8 78 40 26 • Fax 0 23 02 / 9 62 81 04
E-Mail: Bernhard.Alshut@gmx.de

Pastor Jochen Hesse: Tel. 0 23 24 / 6 78 75
Pastor Norbert Schroers: Tel. 0 23 35 / 9 71 50 54

Pastoralreferent: Bernd Fallbrügge, Tel. 0 23 39 / 1 27 07 07
E-Mail: fallbruegge@gmail.com

Gemeindereferentinnen:

Angela Hoppe: Tel. 0 23 35 / 9 75 31 59
E-Mail: Angela.Hoppe@bistum-essen.de
Petra Gewert: Tel. 0 23 39 / 23 15

Dorothee Janssen, Inklusion & Teilhabe

SMS: 01 51 20 02 65 17
E-Mail: Dorothee.Janssen@bistum-essen.de
Blog: <https://asnide.wordpress.com/>
Öffentlicher Kanal bei telegram: t.me/bit58456

St. Josef

Kortenstraße 2, 45549 Sprockhövel-Haßlinghausen
E-Mail: St.Josef.Sprockhoevel@bistum-essen.de
Pfarrer Holger Schmitz: Tel. 0 23 39 / 23 15
Pfarrsekretärin: Monika Euteneuer, Tel. 0 23 39 / 23 15
Bürozeiten: Montag, Mittwoch u. Freitag: 9.00 Uhr – 13.00 Uhr
Montag, 13.30 Uhr – 16.00 Uhr, Dienstag u. Mittwoch, 14.30 Uhr – 17.30 Uhr
Gemeindereferent: Petra Gewert, Tel. 0 23 39 / 23 15
Küsterin: Julia Asakas, Tel. dienstlich 0 23 39 / 1 20 83 98 (Sakristei)
Hausmeister: Ehel. Bernhard u. Ingrid Klimek, Tel. 0 23 39 / 1 20 83 99
Gemeindebus: Bernhard Klimek, Kortenstr. 8, Tel. 0 23 39 / 1 20 83 99
Kindergarten St. Josef: Ulla Papenkort, Tel. 0 23 39 / 47 71

St. Januarius

Von-Galen-Strasse 7, 45549 Sprockhövel-Niedersprockhövel
E-Mail: St.Januarius.Sprockhoevel@bistum-essen.de
Pfarrer Holger Schmitz: Tel. 0 23 39 / 23 15
Pfarrsekretärin: Jolanta Nüllig, Tel. 0 23 24 / 76 06
Bürozeiten: Donnerstag: 09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Gemeindereferent: Petra Gewert, Tel. 0 23 39 / 23 15
Küsterin & Hausmeisterin: Bozena Kilit, Tel. 0 23 24 / 90 06 32
(auch Vermietung u. Belegung des Gemeindeheims)
Kindergarten: Tel. 0 23 24 / 7 82 25

St. Peter und Paul

Meesmannstraße 97 A, 58456 Witten-Herbede
Tel. 0 23 02 / 2 02 26 70 • Fax 0 23 02 / 2 02 26 85
E-Mail: st.peter-und-paul.witten-herbede@bistum-essen.de
Pfarrer Holger Schmitz: Tel. 0 23 39 / 23 15
Pfarrsekretärin: Monika Euteneuer
Öffnungszeiten im Gemeindebüro: Dienstag: 8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Sonntag: im Anschluss der Messfeier für eine halbe Stunde
Gemeindereferent: Angela Hoppe, Tel. 0 23 35 / 9 75 31 59
E-Mail: Angela.Hoppe@bistum-essen.de
Gemeindsaal Vermietung: 0 23 02 / 2 02 26 70 o. Pfarrbüro, Tel. 0 23 39 / 23 15
Küster: Gerd Isemann, Tel. 0 23 02 / 7 55 87
Kindergarten St. Barbara: Hanna Johannes, Tel. 0 23 02 / 7 37 66

St. Antonius

Am Friedhof 12, 58456 Witten-Buchholz
Gemeindebüro siehe Kontaktdaten St. Peter und Paul
Vermietung des Gemeindsaals: Herr Paßgang: Tel. 0 23 02 / 7 33 55
Frau Scherkenbach Tel. 0 23 24 / 3 16 30

St. Augustinus & Monika

An der Windecke 20, 58300 Wetter-Grundschtötel
Tel. 0 23 35 / 68 02 35
E-Mail: St.Augustinus-und-Monika.wetter@bistum-essen.de
Pastor Wieland Schmidt: Tel. 0 23 35 / 9 75 37 93
Gemeindebüro Öffnungszeiten:
Montag: 8.30 Uhr – 12.00 Uhr, Donnerstag: 12.30 Uhr – 16.00 Uhr
Gemeindereferentin Angela Hoppe
Tel. 0 23 35 / 9 75 31 59, E-Mail: Angela.Hoppe@bistum-essen.de
Sprechzeit nach Vereinbarung
Öffnungszeiten Bücherei:
Dienstag: 11.00 Uhr – 12.30 Uhr, Mittwoch: 16.15 Uhr – 17.15 Uhr,
Sonntag: 10.30 Uhr – 11.45 Uhr, Tel. 0 23 35 / 9 75 39 35
Kindergarten St. Gerwin: Tel. 0 23 35 / 6 10 10
Küsterin: Adelheid Pusch, Tel. 0 23 35 / 73 96 44
Vermietung Gemeindsaal: Hermann Waterkamp, Tel. 0 23 35 / 6 02 50

St. Liborius

Am Leiloh 9, 58300 Wetter-Wengern
Tel. 0 23 35 / 7 02 29 • Fax. 0 23 35 / 7 10 77
E-Mail: Buero.st.liborius-wengern@t-online.de
Pastor Wieland Schmidt, An der Windecke 20, Tel. 0 23 35 / 9 75 37 93
Gemeindereferentin Angela Hoppe: Tel. 0 23 35 / 9 75 31 59
E-Mail: Angela.Hoppe@bistum-essen.de, Sprechzeit nach Vereinbarung
Gemeindebüro Öffnungszeiten: 1. Mittwoch im Monat: 9.45 Uhr – 11.45 Uhr